

MEDIZIN UND NOETERIC

Wenn man mit Medizinern, Politikern und interessierten Menschen über die aktuellen Krankheits-Bilder und über die so genannten „Volkskrankheiten“ spricht, landet man fast immer bei der Frage, was uns heute eigentlich krank macht. Wodurch entstehen die Wahrscheinlichkeiten für unsere Krankheiten? Es gibt Stimmen, die behaupten, es sei die Umwelt mit all ihren Giften. Andere meinen, die Menschen würden sich heute schlechter ernähren oder zu wenig bewegen. Häufig wird auch erklärt, dass die Menschen zu viel Stress haben.

Natürlich ist an diesen Thesen etwas Wahres dran. Besonders der Faktor Stress scheint zumindest eine auslösende und oft auch verschlimmernde Qualität zu sein. (Ich selbst glaube, dass Stress überwiegend nur den Anlass bietet, nicht aber die tiefste Ursache ist.) Aber diese Thesen greifen trotzdem zu kurz. Aus der Sicht der hier vertretenen Noeterik wird die persönliche Zukunft eines Menschen dadurch krank, dass er sein persönliches Leben gegen die nagueale Dynamik und Ordnung des Lebens lebt. Anders gesagt:

**Das Leben wird krank,
wenn man sein Leben als „Nein“
gegen das universale Leben lebt.**



Genau das praktizieren aber viele Menschen, genauer gesagt, die Mehrheit. Sie machen es, weil es die derzeit dominierende Ideologie ist. Es ist eine Ideologie, die aus vielen Formationen besteht, die sich im Kern überwiegend auf die Vermehrung von Lebens-Optionen beziehen. Es ist die Lebens-Ideologie der Exoterik.

Natürlich sind nicht alle Menschen Exoteriker. Es gibt z.B. Menschen, denen das derzeitige Lebens-Modell zu materialistisch und zu oberflächlich ist. Oft identifizieren sie sich deshalb mit den Ideen der Religion oder der Esoterik. Manchmal wandern sie aber auch in eine innere Emigration. Aber der Mainstream folgt der Exoterik. Und diese Ideologie ist einer der Haupt-Gründe für das Krank-Werden der persönlichen Zukunft:

DAS GANZ NORMALE DRAMA DER EXOTERIK

- Der Stress aller Stresse ist das insgeheime Wissen, dass man ein missglücktes Leben lebt. Dieses Wissen ist im Überbewusstsein aktiv präsent:
 - Ein missglücktes Leben ist dann gegeben, wenn man sein persönlich-aktuelles Leben gegen das Nagual lebt, d.h. gegen den Eigen-Willen des Lebens und gegen die Eigen-Energie des Lebens.
 - Man sagt dann zwar "Ja" zum Leben, aber es ist ein selbstzerstörerisches "Ja".
- Solange dieser Stress aller Stresse existiert, wird man als Person versuchen, sein Bewusstsein davon abzukoppeln. Man will nicht leiden. Deshalb betreibt man aktiv und täglich das Management des Leidens. Dieses basiert auf zwei Strategien:
 - 1 - Man trennt seinen Organismus so gut es geht von denjenigen Sektoren, die mit der nagualen Eigen-Dynamik des Lebens auf biologisch-genetischer Basis kooperieren ... das sind Soul und Leib ... die rechte Seite des Organismus.

Man konzentriert seine Innen-Welt so konsequent wie möglich auf die linke Seite des Organismus, also auf Body und Mind. Man grenzt somit auch das Überbewusstsein konsequent aus.

Dadurch wird das Bermuda-Dreieck (ich bin – ich denke – ich will) zum "Boss" des Alltags und auch des Körpers. Das Bermuda-Dreieck gestaltet dann die Beziehung des Körpers zu den Krankheiten.
 - 2 - Um sein Bewusstsein in diesem Sinne "mundtot" zu machen, organisiert man viele Maßnahmen, die in der Lage sein könnten, das Leben zu verschönern oder glücklicher zu machen. Man investiert kontinuierlich in denjenigen Pseudo-Hedonismus, den man als "Glück" oder "Sinn" deutet.

Das Wesen dieses Pseudo-Hedonismus besteht darin, mehr Lebens-Optionen in das Leben hineinzuführen als es eigentlich möglich ist. Dadurch entstehen kontinuierlich Dysstresse ... künstliche Stresse.
- Der Stress aller Stresse und die täglichen Dysstresse, die das Management des Leidens produziert, wandern in das System der Somatic Marker (also in die abgetrennte rechte Seite des Organismus). Dort akkumulieren sie sich als "Negativa des Lebens" ... sie werden dort zum Keim des Kranken.
- Durch diesen Keim des Kranken entfaltet sich immer mehr Unordnung in dem persönlichen Wahrscheinlichkeits-Feld. Ebenso verliert dieses Feld permanent an Energie.

Das Feld der persönlichen Zukunft wird dadurch krank: Erstens wird das Feld dispers durch fehlende Energie. Es fehlt die Intensität. Zweitens wird das Feld entordnet. Es fehlt die Richtung.

Wenn das persönliche Feld einer Person an Intensität und Richtung verliert, kann es nicht mehr zum Resonanz-Körper für die naguale Eigen-Dynamik des Lebens werden. Diese Eigen-Dynamik besteht aus Intensität (Energie) und Richtung (Ordnung) ... das sind die zwei Ur-Elemente des ewigen Werdens.
- Wenn eine Person nicht mehr in der Lage ist, ein heiles Feld aufzubauen ... als Resonanz-Körper für das Nagual ..., dann kann diese Person auch nicht mehr die Fürsorge und die Hilfen des Naguals erkennen, annehmen und nutzen:

**Die Person kann das Können nicht mehr können
und das Wollen nicht mehr wollen.**
- Das missglückte Leben bleibt somit bis ans Lebens-Ende die gelebte Norm.

Je mehr Wachstum von Evolution in unsere Kultur hineinfließt, je kreativer, potenter und auch schöpferischer die Menschheit wird, umso intensiver werden die täglich zu bewältigenden Stresse:

Leben wird immer mehr identisch mit Stress.

Heute dominieren diejenigen neuen Stresse, für die die meisten Menschen und Kulturen noch gar kein mentales Assimilations-Konzept entwickelt haben. Es handelt sich um Komplexitäts-Stresse, um Kinetik-Stresse (Selbst-Beschleunigung der Zeit) und um Kontingenz-Stresse (wachsendes Risiko).

Diese 3 neuen Stresse sind die Bestätigung dafür, dass wir ein enormes Wachstum von Wandel in unserer täglichen Wirklichkeit mitgestalten und aushalten müssen. Wie das obige Schaubild zeigt, entstehen durch diese neuen Stresse die neuen Krankheiten. Sie repräsentieren das Erlebnis einer subjektiv wachsenden Ent-Ordnung. Sie sind somit das körperliche Echo auf das Wachstum von Evolution.

Blicken wir auf die so genannten neuen Krankheiten. Im Moment gilt z.B. die These, dass Demenz und Alzheimer in erster Linie Alters-Krankheiten seien. Und das starke Wachstum dieser Krankheiten wird dadurch erklärt, dass immer mehr Menschen tatsächlich immer länger leben. Aber das greift zu kurz.

Wenn man genauer hinschaut, wandert die mentale Inkompetenz (das muss absolut nicht nur Alzheimer sein) bei vielen Menschen immer mehr in Richtung Jugend. Das heißt, diese Menschen sind dann 50 oder 60 Jahre alt, und sie sind in allen Punkten gesund, aber sie haben nicht mehr die geistige Fitness, um das Leben, das vor ihnen liegt, so zu gestalten, wie es ihrer Lebens-Planung und ihren Lebens-Erwartungen entsprechen würde. Anders gesagt:

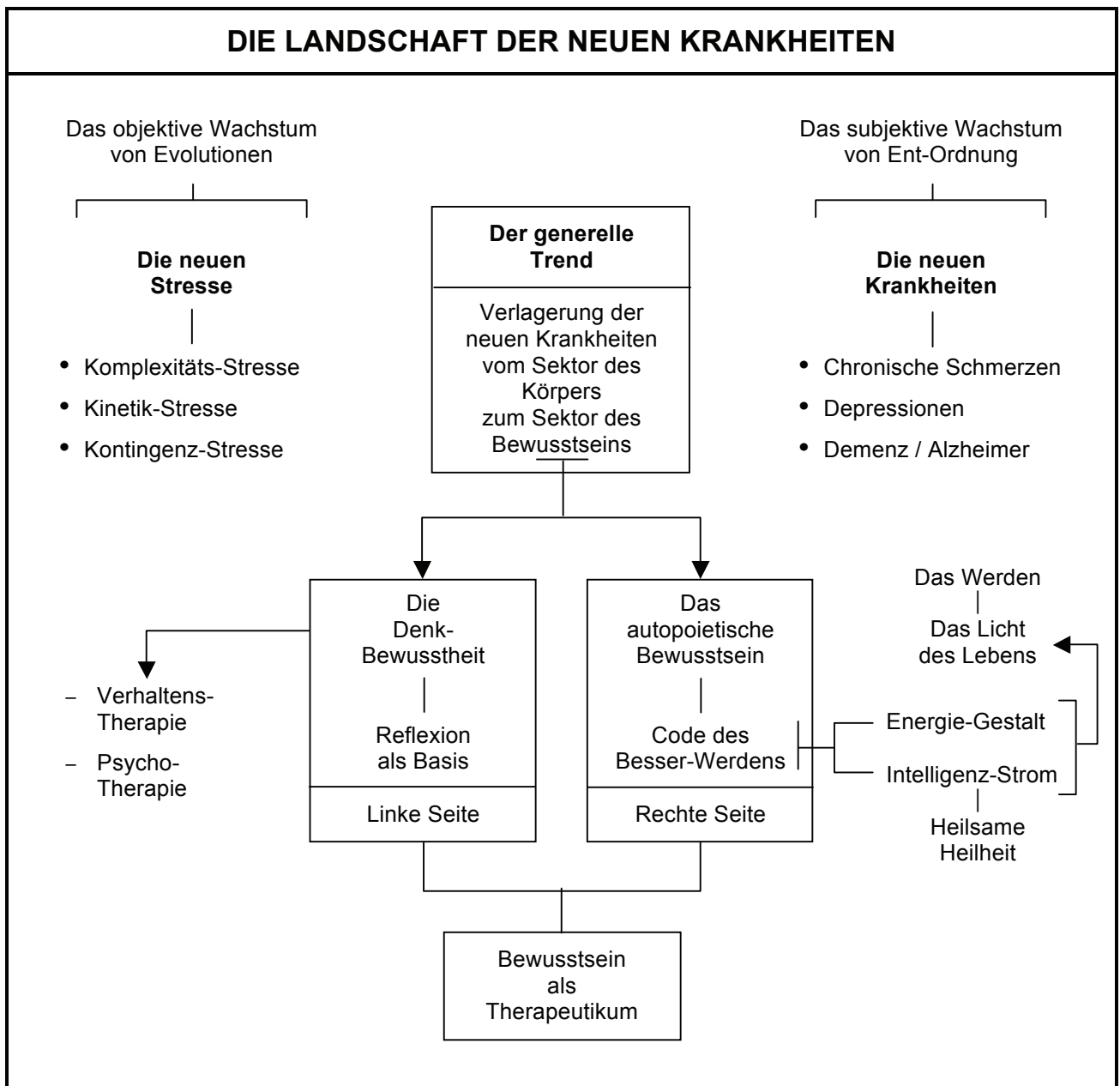
Sie leben aktiv im Leben, aber sie verlieren den Kontakt zur positiven Gestaltung ihres Lebens.

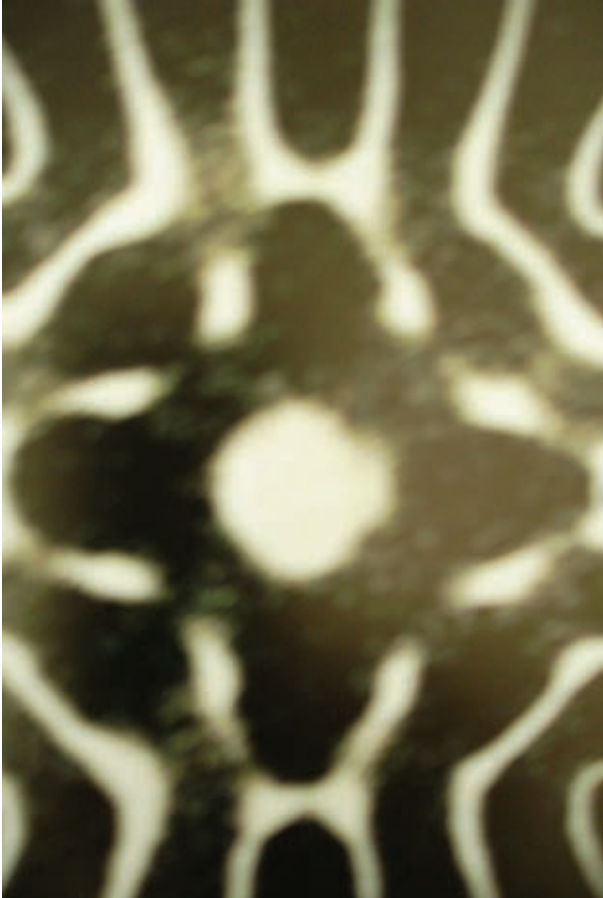
Die neuen Krankheiten werden im Alter besonders sichtbar und akut. Sie werden aber nicht vom Alter verursacht:

Das Alter ist keine Krankheit.

Und das Alter verursacht keine Krankheiten.

Chronische Schmerzen, Depressionen und mentale Degenerationen werden zwar nicht von Stressen verursacht, aber sie werden von den Stressen „erweckt“. Also lohnt ein genauerer Blick auf das Dreiecks-Verhältnis zwischen Leben, Stress und Krankheit. Das folgende Schaubild beschreibt die Landschaft der neuen Krankheiten, und woher sie kommen:





Der generelle Trend, der hier sichtbar wird, kann wie folgt beschrieben werden: Wir erleben bei den Krankheiten eine Verlagerung vom Körper zum Bewusstsein. Chronische Schmerzen, Depressionen und Demenz / Alzheimer sind Krankheiten, die vorrangig von der Struktur, von den Inhalten und der Verarbeitung von Bewusstsein abhängig sind.

Aber damit sind wir wieder genau bei dem Problem, das ich an dieser Stelle so oft beschrieben habe. Wie gestalten wir unser Verhältnis zum Bewusstsein in unserem Mind? Haben wir wirklich das volle Bewusstsein? Sind wir in der Lage, alle

Facetten und Dimensionen des Bewusstseins in unserem Mind operativ zu nutzen?

Wenn das Bewusstsein immer mehr zu einer mit-verursachenden Kraft für neue Krankheiten wird (an dieser Stelle sollte man auch sehen, dass das Bewusstsein natürlich auch der zentrale Motor für das enorme Wachstum von Evolutionen ist), dann müsste man versuchen, das Bewusstsein durch Noeterik anders zu programmieren und zu instrumentalisieren, und zwar mit dem Fokus auf Anti-Stress, Heilung und Prävention. Warum Noeterik?

Noeterik bedeutet die gezielte Formung desjenigen Bewusstseins, durch das man die Energie-Gestalt und den Intelligenz-Strom des Werdens für die Optimierung seiner Lebens-Handlungen nutzen kann.

Noeterik ist diejenige Theorie, die beschreibt, welche Techniken man

braucht, um dieses „bessere Bewusstsein“ herstellen zu können. Wie ich bereits ausgeführt habe, organisieren wir unser Leben derzeit lediglich über die Denk-Bewusstheit (Kanal 1). Wir gestalten unsere Handlungen durch das Konzept des kartesischen Dualismus, basierend auf einem Automatismus der Reflexion. Wir haben also nur diejenige Bewusstheit, die die linke Seite produzieren kann.

Wir können weder die heilsame Heilheit aktivieren noch den Code des Besser-Werdens einsetzen. Das bedeutet:

Wir leben derzeit eine Etage unter dem mentalen Niveau, das wir brauchen, um die neuen Stresse harmonisch bewältigen zu können.

Hier liegt ein entscheidender Grund für die Tatsache, dass wir trotz enormer Forschungs-Anstrengung in dem Sektor der 5 Volkskrankheiten seit vielen Jahrzehnten keinen wirklichen Durchbruch erzielen. Und sicher ist hier auch eine Ursache für den Vormarsch der so genannten neuen Krankheiten zu finden.

Natürlich gibt es derzeit viele Versuche, diese neuen Krankheiten im Feld der normalen Denk-Bewusstheit therapeutisch anzugehen. Psychotherapie gehört dazu ebenso Verhaltens-Therapie. Aber das sind alles Reflexions-Techniken, die, wie immer auch ihre Unterschiede sind, letztlich bei der Denk-Bewusstheit landen, d.h., sie kommen immer dort an, wo sie begonnen haben.

Das zu enge Bewusstsein ist ein verursachender Faktor. Und trotzdem arbeitet man mit Therapie-Konzepten, die überwiegend auf dem Fundament dieses zu engen Bewusstseins stehen. Wie das Schaubild mit dem Titel „Die Landschaft der neuen Krankheiten“ zeigt, versuchen wir, die Tatsache, dass das Bewusstsein ein Mit-Verursacher der neuen Krankheiten ist, damit zu beantworten, dass wir versuchen, Bewusstsein zu einem Therapeutikum zu machen.

Das könnte die richtige Strategie sein. Aber es stellt sich die Frage, welches Bewusstsein eingesetzt wird. Ist es das Bewusstsein der Reflexion, das sich auf der linken Seite organisiert, oder ist es das autopoietische Bewusstsein der rechten Seite?

Unser Problem: Da wir unser Ich und unsere Kultur weitestgehend auf „links“ ausgerichtet haben, können wir uns nicht vorstellen, dass es ein



Bewusstsein von „rechts“ geben könnte, das als Therapeutikum besser geeignet wäre. Dazu kommt folgendes Zusatz-Problem, das immer dann virulent wird, wenn man z.B. mit Medizinern diskutiert.

Es gibt zwar bei den neuen Krankheiten eine deutliche Verlagerung vom Körper zum Bewusstsein und auch eine gewisse Verlagerung von der rein organischen Sicht zu dem Fokus der Stresse. Aber ... und so argumentieren viele Mediziner ... zum Schluss handelt es sich immer um Krankheiten im Körper. Und das ist ja auch nicht falsch. Selbst Depressionen erzeugen

körperliche Symptome. Und auch chronische Schmerzen, obwohl sie oft im Wechselspiel zwischen Gehirn und Nerven angesiedelt sind, tun im Körper weh.

Man kann es so beschreiben: Die Verursachungen liegen schwerpunktmäßig bei den Stressen. Die End-Auswirkungen sind immer (auch) körperlich. Die Frage ist nun, ob man therapeutisch vom Körper ausgehen sollte oder von den Stressen.

Für die Mediziner ist der Körper als Handlungs-Fläche natürlich konkreter und auch mechanistischer. Er ist mehr praktikabel. Stresse sind dagegen kultur-abhängig und ungemein subjektiv-mental:

**Man kann Stresse nicht therapieren.
Aber den Körper auf jeden Fall.**

Man kann Stresse nicht therapieren, weil sie Teil der subjektiven Wirklichkeit und der objektiven Welt sind. Insofern sind sie Realität.

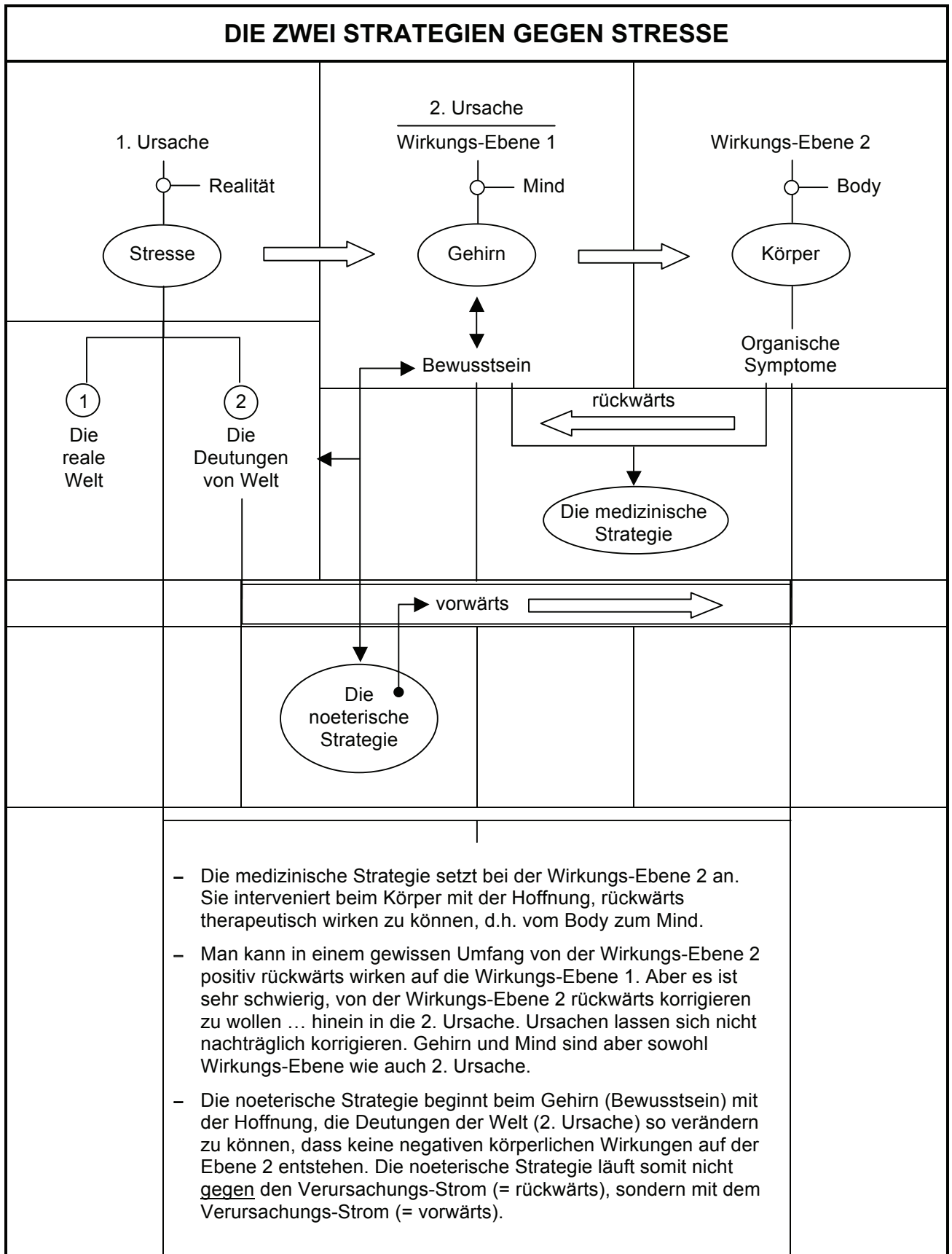
Und man kann Realität nur begrenzt verändern. Aber man kann bei den Auswirkungen der Stresse im Organismus ansetzen. Man kann die Stress-Wirkungen therapieren, z.B. durch die beschriebene noeterische Strategie:

Dann wird das Bewusstsein zum Heilmittel.

Stresse sind eminent subjektiv, d.h., sie werden erzeugt durch Erwartungen und Deutungen. Also durch mentale Prozesse. So gesehen werden Stresse

doppelt verursacht.

Sie werden sowohl von der Welt verursacht wie auch von den Deutungen der Welt. Wenn Stresse im Organismus schädlich sind, liegt die Wirkungs-Ebene 1 vor. Wie das folgende Schaubild zeigt, wandert die Schädlichkeit oft von der Wirkungs-Ebene 1 zur Ebene 2 ... das ist der Körper:



Generell ist es problematisch, wenn man "zu spät" therapiert, d.h. bei den körperlichen Symptomen. Denn es gilt:

Je näher man seine Therapie bei den Ursachen platzieren kann, umso wirksamer und nachhaltiger wirken die Therapien.



Noch etwas kommt hinzu: Wenn man „zu spät“ therapiert ... also bei den Symptomen auf der 2. Wirkungs-Ebene, dann erkaufte man sich oft sehr viele Nebenwirkungen. Die 2. Ebene ist der Körper und seine Organe. Um hier effektiv eingreifen zu können, braucht man körperbezogene Interventionen ... also Materie ... also in der Regel Chemie ... Pharmazeutika.

Der Einsatz von Pharmazeutika ist im Notfall immer die erste Wahl. Aber es sollte doch gesehen werden, dass auch die Pharma-Strategie versucht, rückwärts zu laufen, d.h. von den Symptomen zur Ursache. Das bedeutet, dass man bei

den stress-induzierten Krankheiten (und übrigens auch bei den 5 großen Volkskrankheiten), bereits laufende Prozesse und Fehl-Entwicklungen blockieren muss (Inhibition).

Stress wird körperlich verarbeitet. Im Gehirn. Im Mind. Und im Körper. Also auf der linken Seite des Organismus. Das alles läuft über unser Denk-Bewusstsein. Stress wird aber auch auf der rechten Seite verarbeitet, d.h. in dem für uns (noch) verborgenen autopoietischen Bewusstsein, basierend auf Soul und Leib.

Wenn zwischen den beiden Seiten ein falsches oder destruktives Interplay läuft, gibt es vielfältige inner-körperliche Dis-Regulationen und hormonelle Entgleisungen. (Alzheimer Plaque wird z.B. heute von einigen Experten so erklärt.)

Das bedeutet, dass der Körper beginnt, sich selbst zu schaden.
Zumindest sieht es aus der kartesischen Sicht so aus. In Wirklichkeit wird er dazu gezwungen, weil das Interplay zwischen der rechten und der linken Seite destruktiv oder „verwahrlost“ ist.

Wenn der Körper in diesem Sinne beginnt, sich selbst zu schaden, dann produziert er eine große Menge von interner Fehlsteuerungs-Chemie (von den Hormonen / Neurotransmittern bis hin zu den Plaques). Was macht dann die Schul-Medizin? Sie inhibiert diese „internen chemischen Gegner“. Sie kann sie in der Regel nicht eliminieren, weil sie nicht an die Ursache herankommt. Aber sie kann die interne Chemie, die krank macht, blockieren. Und sie kann positive Chemie, die durch Fehl-Regulationen defizitär geworden ist, kompensieren oder die körper-eigene Produktion von außen anregen.

Bei der Volkskrankheit Diabetes arbeitet man z.B. so: Es gibt zwei Pharma-Präparate (Januvia / Byetta), die gezielt diejenigen Zellen in der Bauchspeicheldrüse anregen, die das defizitäre Insulin produzieren.

Alles in allem: Wenn man vor den Symptomen rückwärts therapieren will, muss man überwiegend mit Materie (Chemie) arbeiten, um die bereits verursachten Dis-Regulationen zu kompensieren, z.B. durch Stimulation, Substitution oder Inhibition. Man arbeitet dann sozusagen „ganz am Ende“ der Verursachungs-Kette mit materiellen (chemischen) Interventionen, die relativ mechanistisch und auch oft massiv einwirken bzw. vorgehen müssen. In jeder Inhibition oder Stimulation ist immer ein gewisser Zwang eingebaut. Man arbeitet ja dezidiert gegen die aktuelle interne Eigen-Steuerung des Körpers.

Auf dieser Basis lassen sich die vielen und z.T. dramatischen Nebenwirkungen erklären, die bei der Pharma-Strategie immer wieder auftauchen. Ein Beispiel: Bei Herz-Schwäche kommt es oft zu gefährlichen Wasser-Einlagerungen in Beinen und Lungen, was zum Tode führen kann. Die Strategie: Man versucht, der Niere zu helfen, besser und mehr Wasser auszuscheiden. Das macht man, indem man eine bestimmte interne Chemie (in diesem Fall das Hormon Adenosin, von dem viele Herz-Patienten zu viel haben) blockiert. Also Inhibition. Dieser Eingriff in eine (gestörte) interne Selbst-Regulation verlangt einen chemischen Stoff, der in andere, d.h. an den Wasser-Haushalt gekoppelte Regulations-Kreisläufe einwirkt. So erzeugt die positive Inhibition neue,

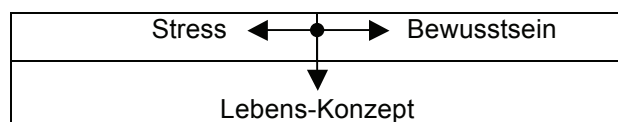
parallele Dysfunktionen. Deshalb gilt die alte Mediziner-Regel:

**Keine Wirkung
ohne Nebenwirkung.**

Oft entdeckt man diese Nebenwirkungen erst sehr viel später, weil der Körper versucht, sein Netzwerk der vielen Regulations-Kreisläufe so weit wie möglich „sauber“ zu halten. Aber bei chronischen Beschwerden mit zeitlich langen chemischen Interventionen, schaukelt sich dann doch eine Nebenwirkung auf. Als Beispiel: Wir bleiben beim Herz. Der Wirkstoff ASS (Acetylsalicylsäure) ist eine effiziente Chemie, um vorbeugend die Bildung von Blutgerinnseln zu verhindern. Aber nun zeigt eine niederländische Langzeit-Studie, dass ASS bei älteren Menschen winzige Gehirn-Blutungen erzeugen kann. Fazit:

**Das Hinein-Regulieren in
körper-interne Fehl-Regulierungen
mittels Chemie
ist ein heilender Eingriff,
der andere Fehl-Regulierungen
verursachen kann.**

Wie gesagt: In heftigen Ernstfällen oder Notfällen kann man gar nichts anderes machen. Und oft wird man dieses pharma-medizinische Konzept auch einsetzen müssen, um Krankheits-Verläufe und ihre Auswirkungen abmildern zu können. Aber das alles findet relativ weit entfernt von dem Verursachungs-Spektrum statt. Die Verursachung von Krankheiten verlagert sich, wenn man es generell betrachtet, immer mehr zu dem Feld



Hier liegt der Verursachungs-Kern für viele Krankheits-Bilder, die im Spektrum der großen Volkskrankheiten und der so genannten neuen Krankheiten auftauchen. Will man “näher an die Ursachen”, wird man folgendes akzeptieren müssen:

1. **Die Wechselwirkungen von Stress und Bewusstsein finden nicht im Körper statt, sondern im Gesamt-Organismus.**

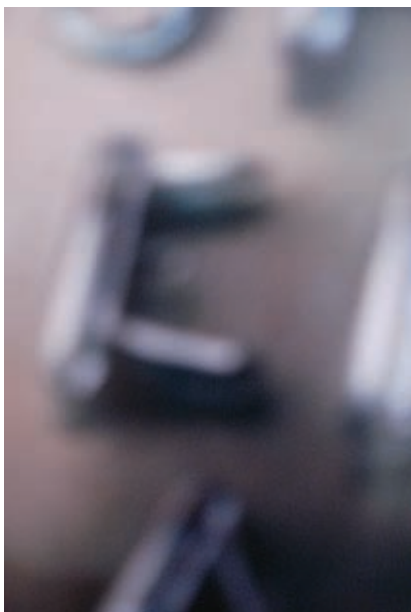
2. **Die Verarbeitung der Stresse im Bewusstsein findet nicht nur im Denk-Bewusstsein statt, sondern auch im autopoietischen Bewusstsein.**
3. **Daraus folgt, dass es nicht reicht, die Exponenten des Denk-Bewusstseins ... also Mind und Body ... für Heilung und Prävention zu konditionieren.**

**Mind und Body vertreten nur 50%
des Organismus,
d.h. nur die linke Seite.**

4. **Daraus folgt auch, dass die zwei verborgenen Exponenten des autopoietischen Bewusstseins ... also Soul und Leib ... mindestens ebenso wichtig sind. Genauer gesagt:**

**Die rechte Seite (Soul / Leib)
ist für Heilung und Prävention wichtiger,
weil nur sie den Zugang
zum Code des Besser-Werdens
aufbauen kann.**

5. **Das Interplay zwischen rechts (Soul / Leib) und links (Mind / Body) kann nur begrenzt mit den Mitteln der Schul-Medizin organisiert werden. Das ist das Aufgaben-Feld von Fulfillness.**



Das autopoietische Bewusstsein trägt den Code des Besser-Werdens in sich. Und dieser wird geformt von der Energie-Gestalt und dem Intelligenz-Strom. Das sind die zwei Seiten des Lichts desjenigen Lebens, das das Werden ist.

Wir erkennen das Werden zweimal als Verursacher. Das Werden ist erstens der Grund dafür, dass wir dieses enorme Wachstum an Wandlungen haben, was wiederum zu den neuen Stressen führt. Das Werden ist zweitens aber auch der beste Heiler, denn es stellt den Code des Besser-Werdens zur Verfügung.

Etwas überspitzt gesagt sind wir gezwungen, mit derjenigen Kraft, die die neuen Krankheiten verursacht, so zu kooperieren, dass sie mithilft, diese neuen Krankheiten zu heilen. Wir werden aus dieser Sicht vermutlich nicht darum herumkommen, das Werden und damit so etwas Abgehobenes wie „das Jetzt der Schöpfung“ zu instrumentalisieren. Die Noeterik ist der Versuch, hierfür einige Grundlagen bereitzustellen.

Wenn es gelingt, den Code des Besser-Werdens im Rahmen dieser noeterischen Konzeption zu aktivieren, kann man damit in unterschiedlichen Bereichen gute Effekte erzielen. Der Code des Besser-Werdens ist brauchbar für alle Aspekte der Gesundheit, wie auch für die Bereiche von Beruf (Erfolg) und Glück (Lebens-Sinn).

Aber bleiben wir beim Thema Gesundheit. Der Code funktioniert in derjenigen Zone, die vor unserem persönlichen „Jetzt“ platziert ist (also Prävention) aber auch in der Zone von Therapie und Heilung bezogen auf diejenigen Dysfunktionen, die wir in unserem „Jetzt“ zu bewältigen haben und die vermutlich aus der Vergangenheit herrühren (Heilung im Sinne von Rückwärts-Reparatur).

Man kann den Code des Besser-Werdens in bestimmte organische Funktionen hineinleiten, dann bekommt man den klassischen medizinischen Symptom-Fokus. Wenn man diesen Weg gehen will, ist es ratsam, mit den ganz normalen medizinischen Konzepten und Interventionen zu arbeiten, also Pharmakologie, Chirurgie, etc. und den Code des Besser-Werdens in diese Standard-Strategien der Schul-Medizin zu integrieren. Wenn diese Integration gelingt, entsteht das, was ich Noeteric Healing nenne.

Man kann aber auch anders arbeiten. Man kümmert sich dann nicht um die einzelnen Symptome und um spezifische Dysfunktionen von Organen, sondern man konzentriert sich auf die höhere Attraktor-Ebene. Dann entdeckt man die Regulations-Felder. Das sind Felder, die über den unterschiedlichen Krankheits-Symptomen platziert sind, und die sowohl die Verursachung von Krankheiten mit-tragen wie auch die Heilung und zum Teil auch eine vorauslaufende Prävention mit-organisieren.

Wenn es z.B. einem Arzt gelingt, die wichtigsten Regulations-Felder in einem Organismus auf einem hohen energetischen und inhaltlich positiven Niveau zu halten, dann sind Krankheiten weniger

wahrscheinlich. Aber auch hierzu ist es wichtig, dass der Code des Besser-Werdens in die Regulations-Felder eingeführt wird.

In der Praxis sieht das so aus, dass man von zwei Seiten kooperativ arbeitet. Die Medizin (also der Arzt) bringt das ein, was medizinisch getan



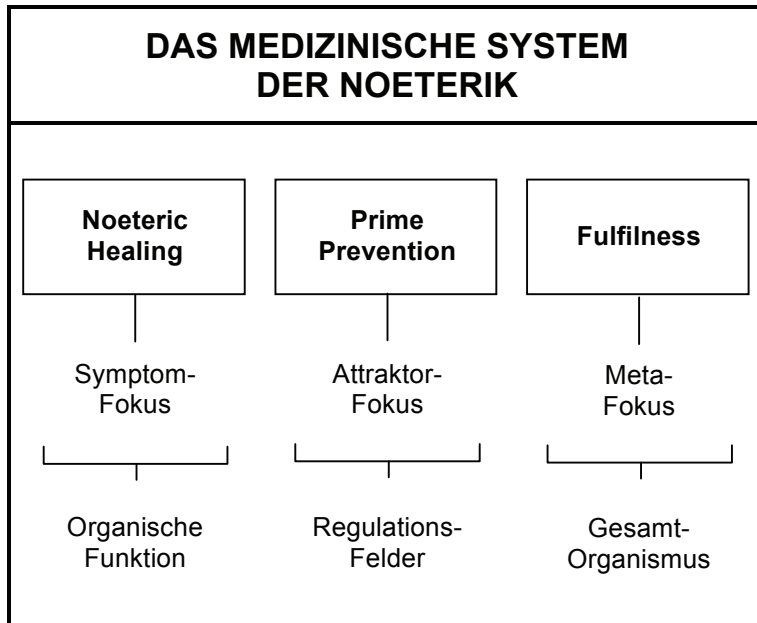
werden kann, um Regulations-Felder zu harmonisieren. Und Fulfillness bringt diejenigen Treatments (Rituale, Mystics und Alchemetics) ein, die parallel dazu beitragen, die angezielten Regulations-Felder positiv zu stimulieren. Man arbeitet also von zwei unterschiedlichen Seiten in das gleiche Feld hinein. Das entspricht in etwa einem Tunnelbau, der von zwei Seiten mit zwei unterschiedlichen Teams vorangetrieben wird. Dieses Vorgehen nenne ich Prime Prevention.

Es gibt einen dritten Bereich. Das ist der klassische Sektor von Fulfillness. Hier dominiert weder ein Symptom-Fokus noch ein Attraktor-Fokus. Hier konzentriert

man sich auf die höchste Ebene. Das ist der Meta-Fokus. Hierdurch wird der Gesamt-Organismus positiv stimuliert, und zwar in Richtung von Inclusive Fitness:

Der Organismus lernt immer besser, wie er seine Gesundheit verbessern kann.

Dabei wird so vorgegangen, dass der Code des Besser-Werdens, der ja ein Element der rechten Seite ist, erweckt, intensiviert und gezielt veredelt wird. Wenn das gelingt, wandert er automatisch von der rechten Seite zur linken Seite und beeinflusst dort Körper und Mind sowie das Hormon-System, das Nerven-System und das Immun-System. Insgesamt erkennen wir, wie das folgende Schaubild zeigt, drei Säulen für das medizinische System der Noeterik:



Betrachten wir zuerst Noetic Healing. Hier gibt es zwei Teile. Der erste Teil bezieht sich auf die Arzt-Praxis und auf Kliniken. Immer dann, wenn ein Patient mit dem Arzt in Kontakt kommt und eine medizinische Intervention vollzogen werden soll, kann das normale medizinische Prozedere erweitert werden in Richtung Noetic Healing. Wie kann das geschehen? Man bettet in die normalen medizinischen Interventionen, was immer es auch ist, den inneren Heiler ein, den man vorab ganz gezielt aktiviert hat. Das heißt, man verbindet die medizinisch-therapeutischen Maßnahmen mit einer Steigerung der Selbstheilungs-Dynamik im Organismus. Soweit die Zielsetzung.

Die Konzeption kann am besten beschrieben werden anhand eines spezifischen Somatic Marker-Rituals, für das es auch ausreichend wissenschaftliche Forschungs-Unterlagen gibt. Es handelt sich um eine Neuro-Haltung. Wenn man diese Haltung durchführt (und man braucht dazu ungefähr 10 bis 15 Minuten), ergibt sich eine signifikante Ausschüttung von β -Endorphinen und eine parallel dazu laufende dramatische Erhöhung der Mikrovolt-Aufladung im Gehirn (Kortex).

Man kann diese Effekte im Gehirn messen, und man kann es im Blutkreislauf messen. Beide Aspekte verbinden sich miteinander, d.h. je höher die Mikrovolt-Aufladung steigt, umso mehr β -Endorphine werden ausgestoßen. Das wird als „Paradoxical Arousal“ beschrieben.

Die Effekte sind beeindruckend: Je mehr Paradoxical Arousal aufgebaut wird, umso mehr Ur-Vertrauen breitet sich im Organismus aus. Das

ist besonders wichtig, weil bei den meisten Menschen, wenn es um medizinische Interventionen geht, eine latente Ur-Angst aktiviert wird. Man mag noch so viel Vertrauen zum Arzt haben, und das Arzt-Ritual mag noch so positiv gestaltet werden ... Krankheiten aktivieren per se ein spezifisches Spektrum von Ur-Angst. Die biochemischen Impulse, die im Paradoxical Arousal enthalten sind, saugen sozusagen diesen Angst-Stress auf. Das ist die eine Komponente der Wirkungen.

Die zweite Komponente kann man wie folgt beschreiben. Durch Paradoxical Arousal öffnet sich der Code des Besser-Werdens auf der rechten Seite des menschlichen Organismus. Das bedeutet: Obwohl der



Arzt vielleicht „nur“ eine Spritze setzt und damit einen Heilungs-Prozess startet, ist in diesem Heilungs-Prozess jetzt so viel Soul und Leib enthalten, wie es im Rahmen dieser Situation möglich ist. Natürlich kann man in einem Ritual, das nur 10 bis 15 Minuten dauert, die rechte Seite des Organismus (also Soul und Leib) nicht auf das höchste Niveau anheben, aber man kann zumindest ein kraftvolles Momentum an Mit-Repräsentanz in den vom Arzt initiierten Heilungs-Prozess integrieren.

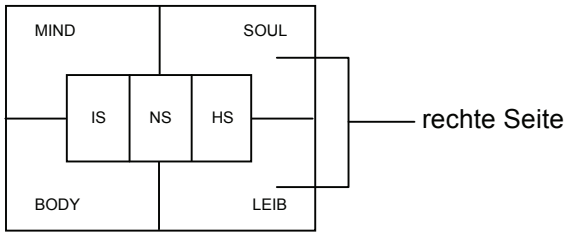
Man koppelt also die körperlichen Heilungs-Effekte mit dem inneren Heiler und dem Code des Besser-Werdens, indem man eine kurzfristige („punktuelle“)

Aktivierung von Soul und Leib organisiert. Anders gesagt:

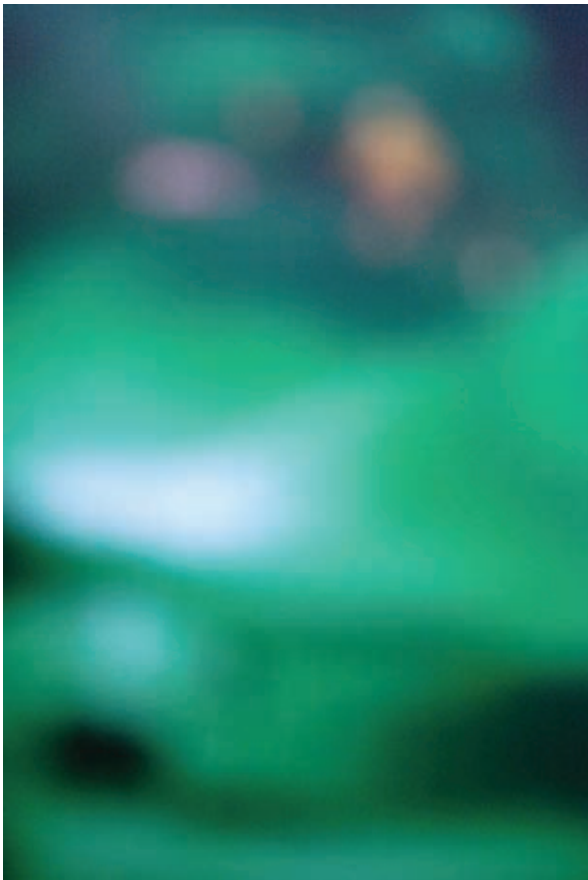
Man codiert den pharmakologischen Heilungs-Prozess, den der Arzt eingeleitet hat, durch den Code des Besser-Werdens.

Diese Codierung kann zusätzlich verbessert werden, indem man eine

spezifische Kombination von Alchemetics in den Prozess integriert. Das folgende Schaubild beschreibt im Sinne eines Steckbriefs die wichtigsten Aspekte von Noetic Healing:

NOETERIC HEALING	STECKBRIEF
Part 1 – Arzt-Praxis / Kliniken	
ZIELSETZUNG	
<p>Das Einbetten von medizinischen Interventionen in den vorab</p> <p style="text-align: center;">aktivierten inneren Heiler</p>	<p>Steigerung der Selbst-Heilungs-Dynamik im Organismus</p>
KONZEPTION	
<p>Paradoxical Arousal</p> <p>Aktivierung von</p> <ul style="list-style-type: none"> - β-Endorphinen - Mikro-Volt / Cortex <p>durch <u>Somatic Marker-Rituale</u>^{*)} kombiniert mit spezifischen Alchemetics</p> <p style="text-align: right;"> - Hormone - Blut-Kreislauf Gehirn </p>	<p>Quelle: Giselher Guttman Gerhard Langer (Hrsg.) "Das Bewusstsein. Multidimensionale Entwürfe" Wiener Studien zur Wissenschaftstheorie Band 4 (Wien, 1992)</p>
EFFEKTE	
<ol style="list-style-type: none"> 1.) Biochemische Impulse für die Erweckung von Ur-Vertrauen ("Aufsaugen" von Angst-Stress-Hormonen) 2.) Öffnung des Codes des Besser-Werdens auf der rechten Seite des menschlichen Organismus <p style="margin-left: 40px;">↳ Leib plus Alchemetics plus Soul</p> <div style="display: flex; align-items: center; margin-left: 40px;"> <div style="margin-right: 20px;"> <p>IS = Immun-System NS = Nerven-System HS = Hormon-System</p> </div>  </div>	

Betrachten wir nun den zweiten Teil von Noetic Healing. Hier dreht sich alles um die Betreuung zu Hause. Man hat seine Medikamente verschrieben bekommen, man war in einer Apotheke und man beginnt mit dem pharmakologisch gestützten Heilungs-Prozess. In dieser Phase ist die Zielsetzung von Noetic Healing eine andere: Während der gesamten Medikation soll das Biophotonen-Niveau (= Licht des Lebens / Werden) im Zell-System des Organismus auf ein hohes Depot-Niveau angehoben werden, damit die Funktionen

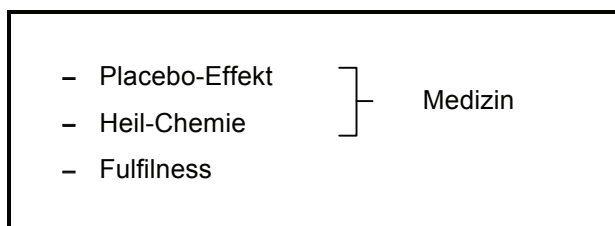


- der Medikamente und
- des inneren Heilers

eine optimale Unterstützung und Förderung bekommen. Es geht also letztlich um die Steigerung der Wirkung von Medikamenten. Die Konzeption ist relativ einfach. Hier werden programmierte Biophotonen eingesetzt (= Alchemetics), wobei deren Programmierung so vorzunehmen ist, dass das Depot möglichst schnell aufgebaut wird, und dass das Zell-System (insbesondere die Mitochondrien im Zell-Kern) in Kontakt kommt mit dem inneren Heiler. Das folgende Schaubild skizziert diesen zweiten Teil:

NOETERIC HEALING	STECKBRIEF
Part 2 – Zuhause	
ZIELSETZUNG	
<p>Während des Zeitraumes der Medikation wird das Biophotonen-Niveau im Zell-System des Organismus auf ein hohes Depot-Niveau angehoben, damit die Funktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> – der Medikamente – des inneren Heilers <p>eine optimale Unterstützung und Förderung bekommen. Man potenziert die Medizin.</p>	
KONZEPTION	
<p>Einsatz von programmierten Biophotonen (= Alchemetics)</p> <pre> graph TD A[Einsatz von programmierten Biophotonen (= Alchemetics)] --> B[Schneller Depot-Aufbau] A --> C[Kopplung des Zell-Milieus an den inneren Heiler] </pre>	

Im Grunde handelt es sich bei dem Konzept von Noetic Healing um das Zusammenführen von 3 Wirkungs-Parametern, wie es das folgende Schaubild zeigt:



Man kann, wie ich bereits geschrieben habe, alle medizinisch-pharmakologischen Prozesse nicht von Placebo-Effekten trennen. Natürlich hört das kein Mediziner gern, weil er das Bestreben hat, eine möglichst “reine Wirkungs-Konzeption” zu organisieren. Und irgendwie scheinen die Placebo-Effekte das Thema der Medizin “schmuddelig” zu machen.

Aber es sieht doch so aus ... nach all den Forschungen, die in den letzten Jahren über Placebo vorgelegt worden sind ..., dass der innere Heiler,

also die in jedem Körper aktive Selbstheilungs-Dynamik, über Placebo-Effekte "gerufen" und vermutlich auch in eine ganz bestimmte Richtung verortet werden kann.

Vielleicht wirken die Placebos sogar zweifach, zumindest ist das eine Spekulation, der man folgen kann: Auf der einen Seite aktivieren sie den inneren Heiler und sagen ihm, wo er seinen nächsten Job machen soll.

Auf der anderen Seite scheinen sie auch den pharma-chemischen Substanzen eine Art Drift mit auf den Weg zu geben. Natürlich weiß ich, dass Pharma-Substanzen reine Materie sind, aber ich weiß auch, dass Materie programmiert werden kann.

Ich selbst vollziehe derartige Prozesse jedes Jahr relativ regelmäßig bei der Konzeption und Herstellung von Alchemetics. Alchemetics sind Materie. Sie sind eine spezifische Form von Pflanzen-Extrakt, ausgestattet mit einer hohen Ladung von Biophotonen. Man kann durch bestimmte noeterische Fusionen in diese Materie „Drifts“ integrieren, sodass die Materie eine sehr spezifische Dynamik enthält, die sie in ihrer ursprünglichen natürlichen Form (z.B. nach der Extraktion) überhaupt nicht in sich trug.

Vielleicht liegt es an den Biophotonen, dass sie die Inputs, die durch die noeterischen Fusionen in sie hineingetragen werden, so willfährig aufnehmen und speichern. Vielleicht ist es ein spezifisches Signum der Biophotonen.

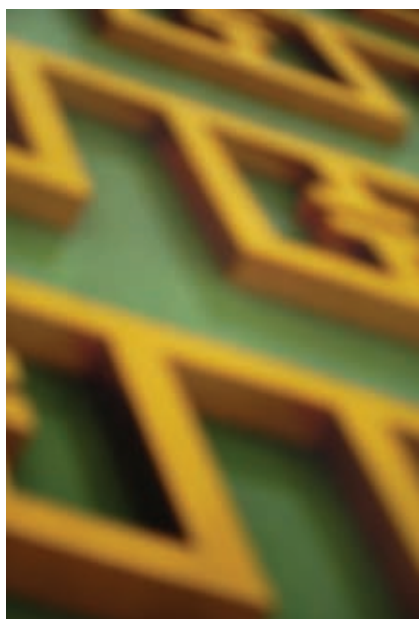
Aber ich glaube das nicht. Meiner Meinung nach kann man auch die Moleküle von pharmakologischen Substanzen (Arznei-Mittel) prägen und mit einer „Drift“ versehen. Vielleicht können wir das nicht so machen, wie ich es bei den Alchemetics mache, nämlich dass ich unterschiedliche Substanzen mit unterschiedlichen Frequenz-Niveaus rituell fusioniere. Aber es könnte sein, dass das Placebo eine ähnliche Form von Fusion und Vermischungen vollziehen kann ... sozusagen ohne Materie. Damit wäre der Placebo-Effekt in etwa das Spiegelbild der noeterischen Alchemie, wie ich sie bei den Alchemetics betreibe, allerdings von der anderen Seite aus agierend.

Bei den Alchemetics vollzieht eine Person ganz gezielt und bewusst mehrere Fusionen mit wachsender Komplexität und sorgt dadurch dafür, dass diejenigen Substanzen, die eine höhere Schwingungs-Frequenz haben, in der Lage sind, die jeweilige Ausgangs-Substanz in Stufen nach oben zu transformieren. Also eine Kaskade nach oben. Am Schluss entsteht die Materie einer heilenden Heilheit.

Bei den Placebos gibt es diese Fusionen auch. Aber hier es gibt keine Person, die bewusst und gezielt diese Fusion durchführt. Es gibt den Patienten, und es gibt den Arzt, und zwischen ihnen das spezifische Arzt-Ritual. Und dann gibt es eine Tablette, eine Spritze oder eine Operation ... also irgendeine Intervention. Ohne das Arzt-Ritual würde sich der Prozess, den ich jetzt beschreiben möchte, nicht vollziehen. Es ist aber nicht das Arzt-Ritual, das hier wirklich voll umfänglich aktiv wird, sondern es ist nur der erste Anstoß. Das eigentliche positive Handeln scheint vom Überbewusstsein zu kommen.

Zur Erinnerung: Das Überbewusstsein ist diejenige Instanz, die in unserem Mind platziert ist, und die um das Einfließen der freien, schöpferischen Zeit in unseren menschlichen Organismus weiß. Das Überbewusstsein weiß also, dass das Werden und der Impuls für das Besser-Werden permanent über die rechte Seite des Organismus in unser Leben hineinfließen. Und bei diesem Hineinfließen „durchtränkt“ das Werden, d.h. die schöpferische Zeit, sowohl Soul als auch Leib.

Wenn das Überbewusstsein um diese kontinuierlich stattfindenden

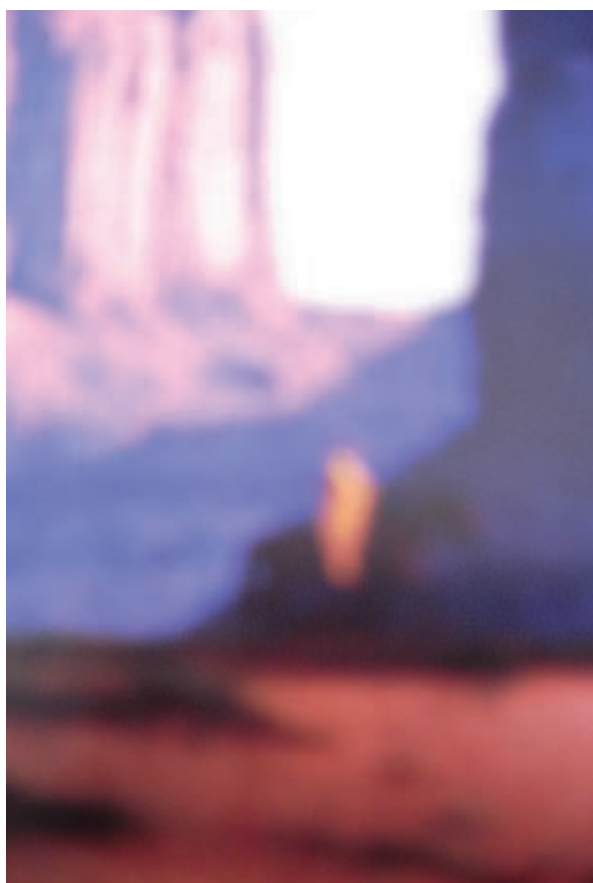


Prozesse weiß, dann kann das Überbewusstsein dasjenige Momentum, das eine Person in Bezug auf seine eigene Heilung aufbaut (z.B. die Hoffnung, die es mit einer Spritze verbindet), sozusagen in die Hand nehmen und hineinragen in die Sektoren von Soul und Leib auf der rechten Seite.

Das Placebo fusioniert also nicht unterschiedliche Materie-Substanzen „nach oben“ ... also hin zu einer heilsamen Heilheit. Es fusioniert vielmehr eine medizinische Intervention (ein Medikament, aber auch eine Operation) mit der Funktion

des Überbewusstseins im Mind, wobei dann anschließend das Überbewusstsein das Wirkungs-Spektrum von Soul und Leib hineinträgt in den beginnenden Heilungs-Prozess. Wenn man genauer hinschaut, sieht es so aus:

**Das Überbewusstsein sorgt dafür,
dass das Wirkungs-Spektrum von Soul und Leib
dorthin getragen wird,
wo sich Heil-Chemie und innerer Heiler treffen,
um gemeinsam mit dem Placebo
ihre Arbeit zu machen.**

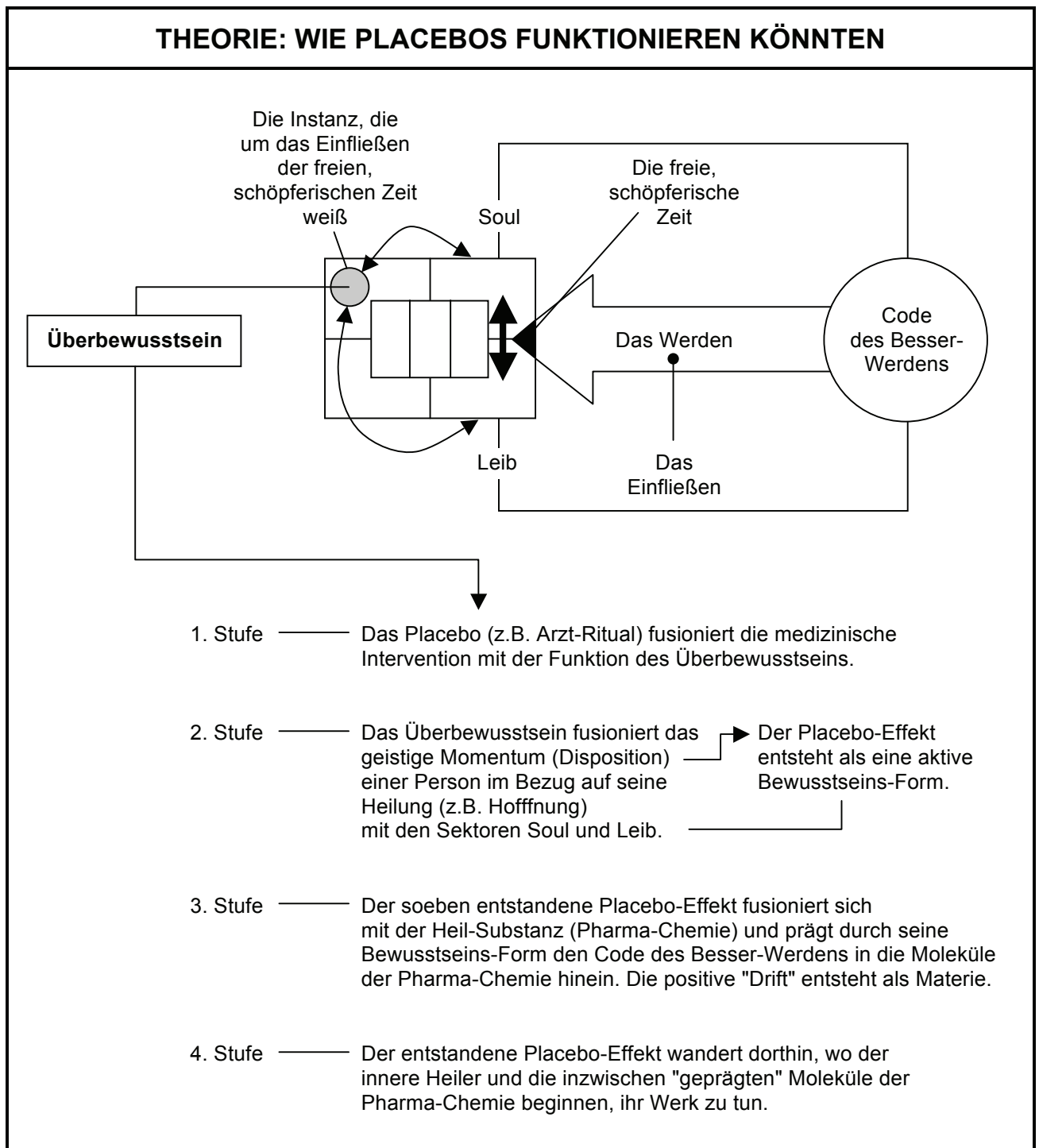


Placebos haben eine spezifische Beziehung zum Überbewusstsein, weil Placebos ebenso wie das Überbewusstsein im Mind „stattfinden“. Alle Placebos benutzen prinzipiell die mentalen Operatoren des Mind, also Wissen und Gefühl ... Vertrauen, Glaube und Hoffnung. Das Placebo erzeugt also den für ihn typischen Placebo-Effekt als Gemeinschafts-Werk von Überbewusstsein und Soul und Leib. Der Placebo-Effekt ist somit eine aktive Bewusstseins-Form ... eine Art positives geistiges Virus.

Meiner Meinung nach entsteht der Placebo-Effekt nicht so sehr durch die Interaktion zwischen dem Arzt und dem Patienten

(das ist wie gesagt nur ein erster Auslöser, aber nicht das eigentliche Ereignis!), sondern durch die für uns völlig unsichtbaren Handlungen des Überbewusstseins. Dieses Überbewusstsein hat Kontakt mit Soul und Leib. Dieses Überbewusstsein weiß um das Einfließen des Werdens und ist deshalb in der Lage, die geistige Disposition, die eine Person im Hinblick auf „ich will unbedingt wieder gesund werden!“ entwickelt, zu verbinden mit Soul und Leib.

Das folgende Schaubild zeigt, was dadurch geschieht:



Natürlich ist diese mehrstufige Konstruktion in gar keiner Weise bewiesen. Auf der anderen Seite vorfolge ich schon seit vielen Jahren intensiv die naturwissenschaftlichen Studien zum Thema: Was ist ein Placebo? Wie funktioniert ein Placebo? Und bisher hat mich nicht ein

einzigster Erklärungs-Versuch wirklich zufrieden gemacht.

Bei den Medizinern findet man meist eine zwittrige Einstellung. Einerseits wissen sie, dass sie um den Placebo-Effekt nicht herumkommen, andererseits finden sie es nicht gut, dass sich so irrationale Dinge wie Hoffnungen und Wünsche derart massiv in den Heilungs-Prozess hineinmanipulieren. Ich habe auch manchmal von Ärzten gehört, dass der Placebo-Effekt eigentlich dort anzusiedeln sei, wo man eingebildete Krankheiten platziert. Aus dieser Sicht werden Placebo-Effekte als Einbildungen definiert, und somit ziemlich exakt als das Gegenteil von Realität.

Aber können so nicht-reale Sachen wie „Einbildungen“ so reale Effekte wie körperliche Heilungen verursachen? Anhand mehrerer Chirurgie-Experimente weiß man inzwischen, dass das funktioniert. Die angebliche Einbildung kann im Ideal-Fall (und im Kontext des Super-Placebos einer Operation) eine Operation zu 100% ersetzen.

Nun gut, aber wie funktioniert das? Und was läuft da ab? Da ja keine Materie (Tablette) und auch keine materielle Intervention (Operation) im Spiel sind, muss es ja ein

geistiges Phänomen

sein, das hier wirkt. Und das passt irgendwie nicht zur Schul-Medizin. Es hat einen „spukhaften Charakter“. (Das ist eine Formulierung, die Albert Einstein einmal benutzt hatte.)

Auf der molekularen Seite sind die Forschungen über Placebo nicht auf das Geistige ausgerichtet. Meistens versuchen die Forscher, das Phänomen der Placebos im Schmerz-Bereich zu enträtseln. Man fügt einer Test-Person einen Schmerz zu, und dann sagt ein Arzt im Rahmen eines möglichst glaubwürdigen Arzt-Rituals, dass man diese Schmerzen nun wirksam mit Hilfe einer Spritze bekämpfen werde. In Wahrheit ist es dann eine Kochsalz-Lösung, die pharmakologisch absolut unwirksam ist. Und dann beobachten die Forscher, was sich im Gehirn vollzieht.

In der Tat reagiert das Gehirn. Und zwar nicht nur auf die Injektion, sondern auch auf das ganze Ritual und auch auf die Worte des Arztes. Man kann das in den Arealen des Kortex über bildgebende Verfahren sehr deutlich beobachten. So zum Beispiel bildet der Nucleus accumbens

relativ schnell körperl-eigene Schmerz-Mittel, also endogene Morphine aus.

Das heißt, es findet hier keine Einbildung statt und auch keine irgendwie geartete „Schummelei“, sondern es handelt sich um eine körperl-interne Produktion von hoch wirksamen Schmerz-Mitteln, für die der eigentliche Impuls-Geber eine Null-Wirkung einbringt.

Man kann dann noch weiter verfolgen, wie sich diese endogenen Morphine zu den Nerven-Zellen bewegen und sich an diese binden, und dadurch die Schmerz-Weiterleitung ganz konkret blockieren. Und die Test-Person spürt das auch, denn es ist Realität. Es ist keine Illusion. Keine Einbildung. Und deshalb sagt sie zu Recht, dass die Schmerzen verschwunden sind.

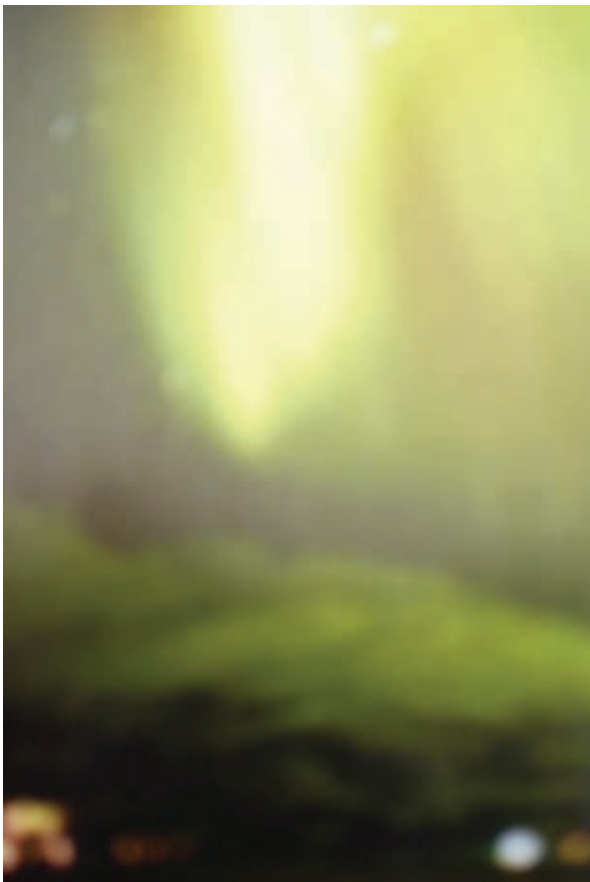
So in etwa laufen die klassischen Versuche im Bereich der Placebo-Wirkungen ab. Das klingt alles sehr plausibel, aber es beschreibt natürlich nicht, was eigentlich zwischen dem Arzt-Gespräch mit dem Setzen der Spritze und der spontanen Produktion und Ausschüttung von körperl-eigenen Schmerz-Mitteln (endogene Morphine) geschieht. Was passiert dort im Körper? An welcher Stelle passiert es? Und wer ist beteiligt? Wer ist Produzent? Wer ist Auftraggeber? Wer hat die Regie? Das alles bleibt weitestgehend offen.

Wenn man mit Medizinern über derartige Forschungen spricht, kommt immer wieder das Stichwort „reine Suggestion“. Und so scheint es auch auf den ersten Blick tatsächlich auszusehen. Aber es stimmt nicht. Die Spritze ist keine Suggestion. Die Herstellung von körperl-eigenen Schmerz-Mitteln ist auch keine Suggestion. Und das, was zwischen der Spritze und den Schmerz-Mitteln als Prozess abläuft, ist auch keine Suggestion. Das einzige, was hier seltsam ist, ist die Tatsache, dass die chemische Substanz eben keine chemische Substanz ist ..., dass sie z.B. eine unwirksame Kochsalz-Lösung ist. Aber die Personen wissen das nicht. Sie glauben, sie bekommen ein hoch wirksames Pharmakon.

An dieser Stelle kommt das geistige Momentum ins Spiel. Würden die Menschen im Rahmen des Arzt-Rituals gesagt bekommen, dass sie jetzt ein Placebo bekommen, das absolut unwirksam ist, dann würde die körperl-interne Herstellung von endogenen Morphinen relativ deutlich gen Null absacken.

Der Neurologe Jon-Kar Zubieta vom Klinikum der University of Michigan ist ein bekannter Placebo-Forscher. Für ihn steht fest, dass jede medizinische oder psychologische Zuwendung dazu führt, die Selbstheilungs-Kräfte des Körpers zu erwecken. Und Fabrizio Benedetti von der Universität Turin, ebenfalls ein bekannter Placebo-Forscher, artikuliert ähnliches. Er sagt, dass die Placebo-Effekte (Placebo ist lateinisch und steht für „ich werde gefallen“) in der gesamten Medizin das wohl mächtigste Wirk-Prinzip der Heilkunde sein dürfte. Leider meint er, dass die Ursache dafür ausschließlich die menschliche Vorstellungskraft sei. Er glaubt, dass diese mentale Kraft (z.B. das Momentum der Hoffnung) „Mechanismen in Gang bringen, die jenen ähneln, die von Arznei-Mitteln aktiviert werden“.

Ja, das stimmt. Die Kochsalz-Lösung ist im Kontext des Arzt-Rituals genauso oder fast genauso wirksam wie echte Chemie. Aber es ist nicht die menschliche Vorstellungskraft, sondern es ist das Überbewusstsein,



das die menschliche Vorstellungskraft (das Momentum) in sich aufnimmt und damit einen ganz bestimmten Prozess organisiert. Die Vorstellungskraft allein kann den Placebo-Effekt ... also eine aktive Bewusstseins-Form, die in das Medikament eine positive „Drift“ hineinprägt ... nicht erzeugen. Letztlich geht es darum, dass der Code des Besser-Werdens in die Moleküle einer Substanz hineingetragen wird, und dass der innere Heiler ebenfalls mit dem Code des Besser-Werdens versorgt wird.

Es ist das Überbewusstsein, das mit dem Code des Besser-Werdens in dieser doppelten Form agiert. Was die so genannte „Vorstellungskraft“ dazu

beitragen kann, ist nicht mehr als „das Briefing“ ... der Wunschzettel.

Insofern ist das geistige Momentum, das wie gesagt im Mind (also in dem

Denk-Bewusstsein) geformt wird, schon von einer großen Wichtigkeit. Aber es ist eben nicht der Macher. Dieser ist im autopoietischen Bewusstsein verankert (also im Kanal 2 und 3). Das Heil-Machen geschieht durch die Zusammenarbeit des inneren Heilers mit dem Überbewusstsein. Und was normalerweise die Tablette oder die Spritze (oder der chirurgische Eingriff) ist, das ist in diesem Fall der Code des Besser-Werdens.

Wenn der Placebo-Effekt zu 100% rein („pur“) funktioniert (also z.B. in den operativen Eingriffen ohne Operation), dann ersetzt der Code des Besser-Werdens zu 100% die Operation. Aber 100% ist selten. Normalerweise mischt sich das Placebo mit einem real wirksamen „Ding“ ... eben Tablette oder Spritze.

Wie groß der Placebo-Anteil dabei wird, hängt vom „Briefing“ des Mind ab. Weiße Tabletten erzeugen weniger Placebo-Kraft als rot-orange Tabletten. Das ist so, weil Erwartungen und Hoffnungen im Mind geformt werden. Das Überbewusstsein trägt die Stärke der Hoffnung in die rechte Seite des Organismus hinein (Soul / Mind). Wenn viel Stärke übergeben wird, aktiviert sich viel vom Code des Besser-Werdens. (Hier scheint auch der Mechanismus der spontan-Heilungen verankert zu sein.) Wenn nur eine lauwarme Stärke übergeben wird, gibt es auch nur einen lauwarmen Code.

Man kann es auch so beschreiben: Der innere Heiler „macht seinen Job“ auf jeden Fall. Mit der Heil-Chemie kann er diesen Job oft besser bewältigen. Sie hilft ihm. Mit einem zusätzlichen Placebo-Effekt kann der innere Heiler noch engagierter und konzentrierter arbeiten, weil der Code des Besser-Werdens, zu dem er ohnehin Zugriff hat, jetzt auch ihn konditioniert.

Letztlich ist jede Heilung davon abhängig, wie viel von den beiden Säulen der Autopoiese (= Überlebens-Programm), nämlich die Energie-Gestalt und der Intelligenz-Strom, dorthin geleitet werden kann, wo eine akute Krankheit geheilt werden soll. Vermutlich arbeiten das Überbewusstsein und der innere Heiler dabei ohnehin Hand in Hand. Ihre „geistige Medizin“ ist der Code des Besser-Werdens. Die von außen kommende Chemie-Medizin (Tablette / Spritze) kann sich in einem begrenzten Umfang in diese „geistige Medizin“ integrieren. Dadurch wirkt sie sozusagen doppelt: einmal linear und mit einem gewissen manipulativen Zwang „von außen“ und zusätzlich als verstärkendes Element für die Prozesse „von innen“.

Wenn der Placebo-Effekt dazukommt, kann sich die Chemie-Medizin (Tablette / Spritze) noch besser in den Code des Besser-Werdens integrieren (siehe die molekulare „Drift“). Dadurch wird die Chemie-Medizin zu einem nützlichen Assistenten für das heilende Duo, das aus dem inneren Heiler und dem Überbewusstsein besteht.

Die Theorien von Benedetti und Zubieta berücksichtigen in gar keiner Weise die vielen offenen Fragen, die ich in dem obigen Schaubild mit dem Titel „Theorie: Wie Placebos funktionieren könnten“ kurz gestreift habe. Wie interagieren die Placebo-Impulse mit der Heil-Chemie? Was bringt die Heil-Chemie sozusagen außerhalb des inneren Heilers zustande? Und wie viel von der Heil-Chemie wird zum (heimlichen) Helfer des inneren Heilers umgewandelt?

Bei den klassischen Placebo-Effekten gibt es keine echte Heil-Chemie. Es gibt nur Kochsalz-Lösungen oder Zucker-Pillen. Aber in der Regel findet der Placebo-Effekt parallel zu den pharmakologischen Wirkungen statt. Pharma-Chemie ist in der Regel wirksam (wenngleich sie oft auch Nebenwirkungen hat). Aber es gibt diese Wirkungen ganz real, z.B. Substitution, Inhibition oder Stimulation. Es wäre also wichtig zu wissen, wie sich die Placebo-Wirkung in die Chemie-Strategie integriert und umgekehrt.

Vermutlich ist es so, dass der Placebo-Effekt in die Moleküle der echten Pharma-Substanz eine Heilungs-Drift hineinprägt. Aber es wäre auch denkbar, dass die Heilungs-Chemie dem Placebo-Effekt eine unspezifische Verstärkungs-Kraft vermittelt, sodass das Placebo wirksamer werden kann, weil eine wirksame Arznei im Körper präsent ist. Es könnte auch sein, dass ein Großteil der Nebenwirkungen, die man in den Beipack-Zetteln liest, bei vielen Menschen deshalb nicht eintritt, weil die aktivierte positive Placebo-Wirkung verhindert, dass die Nebenwirkungen ein bestimmtes kritisches Niveau überschreiten.

Wie auch immer. Ganz offensichtlich scheint es so zu sein, wie es Manfred Schedlowsky, vom Institut für medizinische Psychologie des Universitäts-Klinikums Essen, beschreibt: „Jetzt aber sehen wir, dass es sich beim Placebo um eine hoch spezifische Strategie des zentralen Nerven-Systems handelt.“ Ja, hier geht die Sache schon etwas mehr in Richtung der noeterischen Theorie:

Das Placebo ist vermutlich sowohl ein geistiger Optimierer der eingesetzten Medikamente wie auch eine biologische Strategie des Organismus, die zur Autopoiese gehört.

Mit Sicherheit ist dabei das zentrale Nerven-System beteiligt. Aber andere Untersuchungen zeigen, dass auch das Hormon-System und ebenso das Immun-System daran beteiligt sind.

Der Code des Besser-Werdens, der vom Überbewusstsein in die pharmakologische Heil-Substanz eingebracht wird, verbindet sich mit dem inneren Heiler, indem er die Sub-Systeme des menschlichen Organismus, nämlich das Hormon-System (HS), das Nerven-System (NS) und das Immun-System (IS) so aktiviert, dass das Jetzt der Schöpfung in ihnen zu einer heilenden Resonanz kommen kann.



Es könnte auch so sein, dass der innere Heiler erst dann vollständig mit dem Code des Besser-Werdens vereint worden ist, wenn sowohl das Hormon-System, das Nerven-System wie auch das Immun-System beteiligt worden sind, und zwar durch die beschriebene Resonanz-Prägung. Aus dieser Sicht könnte es die Aufgabe der Pharma-Substanzen sein, eine sehr spezifische Such-und-finde-Dynamik für das zu heilende Organ in sich zu tragen. Vielleicht tragen auch die chemischen Substanzen ja mehr als nur ihre Chemie in sich.

Dieser Bereich ist insgesamt ausgesprochen unklar. Aber es reicht eben nicht aus, zu sagen, dass Placebo-Effekte „Hirngespinnste“ von Hysterikern, Spinnern und Simulanten sind. Wie Paul Enck von der Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Universitäts-Klinikums Tübingen schreibt, sollten wir aufhören, das Placebo-Thema in den Sektor des Irrationalismus zu verbannen.

Aus der hier vorgetragenen Sicht scheint es wichtig zu sein, dass das

Pharmakon auf irgendeine Art weiß, wo es wirken (andocken) soll und was es dort bewirken soll (blockieren, ersetzen, steigern, etc.). Damit das Pharmakon diese Arbeit gut vollziehen kann ... oder sagen wir besser als geplant vollziehen kann ..., ist es wichtig, dass der innere Heiler mit dem Code des Besser-Werdens zusammenarbeitet, und wenn das Pharmakon anschließend diese beiden „Agenten“ zu demjenigen Organ führt, wo die konkrete Heilung vollzogen werden soll. Aus dieser Sicht wäre die materielle Chemie-Substanz so etwas wie ein Lotse.

Das Forscher-Paar Elaine und Arthur Shapiro von der Abteilung für Psychiatrie der Mount Sinai School of Medicine, New York, weisen darauf hin, dass die Placebo-Wirkung im Laufe unserer genetischen Entwicklung immer präsenter und wichtiger geworden ist. Die Fähigkeit, positive Erwartungen und Hoffnungen (das Momentum) geistig auszuformen und in die biologischen Genesungs-Prozesse zu integrieren, wurde ganz offensichtlich vom Lauf der Evolution bevorzugt und immer mehr verstärkt. Die Placebo-Disposition scheint inzwischen eine grundsätzliche Erstausrüstung des menschlichen Erbguts zu sein. Wer mit dieser Placebo-Gabe auf die Welt kommt, hat im Überlebens-Kampf (Autopoiese) einen deutlichen Vorteil. So ist sicherlich die innere Intelligenz, die wir in den Placebo-Prozessen beobachten können, inzwischen genetisch codiert:

Der Mensch optimiert seine Fähigkeit, die Biologie der Heilung geistig zu beeinflussen.

Aus dieser Sicht wäre die Zusammenarbeit von Placebo, innerem Heiler und Überbewusstsein keine irrationale Sache, die nicht mehr zum wissenschaftlichen Fortschritt der Schul-Medizin passt, sondern der nächste Fortschritt in Sachen Heilung und Prävention.

Wenn sich die Placebo-Effekte inzwischen zu einem Gen-Vorteil der menschlichen Ausstattung entwickelt haben (also keine überflüssigen Reste von Voodoo und schamanischer Primitiv-Medizin sind), dann stellt sich die Frage, warum es für die Autopoiese so vorteilhaft ist, wenn sich der menschliche Geist in die biologisch-autonomen Prozesse (die weitestgehend vom inneren Heiler gesteuert werden) integriert ... sozusagen von außen.

Aus medizinischer Sicht kann der innere Heiler den Code des Besser-Werdens zu jedem Zeitpunkt „anzapfen“ und nutzen. Das ist die Natur

des Menschen, seine biologische Grund-Ausstattung.

Wenn der innere Heiler allein arbeitet ... also ohne den Einfluss von Placebo und dem Überbewusstsein ... bekommt er eine ausreichend „große Ladung“ von autopoietischen Heil-Hilfen, z.B. in Form des Intelligenz-Stroms und der Energie-Gestalt.

Wenn der Mensch aber „mehr Ladung“ haben möchte, muss er bereit sein, dem inneren Heiler zu helfen und zu dienen. Wenn er den Code des Besser-Werdens in einer intensiveren Form bekommen will, muss er sich besser und tiefer in die biologische Natur der Autopoiese integrieren.

In der ersten genetischen Phase hat er das über den Faktor des Placebos organisiert: Der Mind des Menschen hilft dann der Natur. Wenn es stimmt, dass diese Kompetenz inzwischen ein fester Bestandteil der genetischen Ausstattung des Menschen geworden ist, dann könnte jetzt bald die nächste genetische Phase angestartet werden: Jetzt hilft der Mind dem Überbewusstsein, weil er erkennt, dass dieses höhere Bewusstsein über einen besonders effizienten und privilegierten Zugang zu dem Code des Besser-Werdens, zu dem Intelligenz-Strom (Soul) und der Energie-Gestalt (Leib) verfügt:

**Das Überbewusstsein
ist dafür prädestiniert,
das Denk-Bewusstsein mit dem
autopoietischen Bewusstsein
zu fusionieren.**

Wenn der Mind das Überbewusstsein beauftragt, zusammen mit dem inneren Heiler den Code des Besser-Werdens nutzbar zu machen, bekommt der Körper mehr von diesem Code und eine intensivere Kraft in diesen Code ... also eine bessere Heilungs-Chance.

Es ist also ein weiterer Schritt zur Verbesserung unserer Überlebens-Fähigkeit, wenn wir in die noeterische Phase der Heilung einsteigen, d.h. in eine ambitionierte Verbindung des Körpers mit dem Geistigen (Bewusstseins-Kanal 2 und 3).

Auf dieser Basis könnte eventuell auch ein Fortschritt in dem bisher enttäuschenden Feld der Prävention möglich werden. Warum? Das bisherige Zusammenspiel zwischen Arzt (Medikament) und dem



Heilungs-Prozess war sehr betont auf den Körper fixiert. Wie wir gesehen haben, kommen die präventiven Kräfte aber nicht aus dem Bereich des Körpers (linke Seite), sondern aus dem Bereich von Soul und Leib (rechte Seite).

Der innere Heiler, den die Schul-Medizin mehr oder weniger freiwillig als Mithelfer (Diener des Medikaments) akzeptiert, holt sich das, was er vom Code des Besser-Werdens braucht. Und er holt sich als Heiler des Körpers vorrangig körperlich wirksame Heil-Kräfte. Prävention braucht aber etwas anderes. Prävention braucht die

Heilung der Zeit ... die Heilung von Wahrscheinlichkeit.

Die Heilungs-Ressourcen für diese andere Art von Heilung liegen im Code des Besser-Werdens sozusagen zum Abruf bereit (siehe z.B. den Intelligenz-Strom als Resonanz-Medium der schöpferischen Zeit). Aber der innere Heiler ruft genau diese Ressourcen nicht ab. Er ruft nur das ab, was den Körper repariert. Er ruft nicht das ab, was die Wahrscheinlichkeit heilt. Das bedeutet:

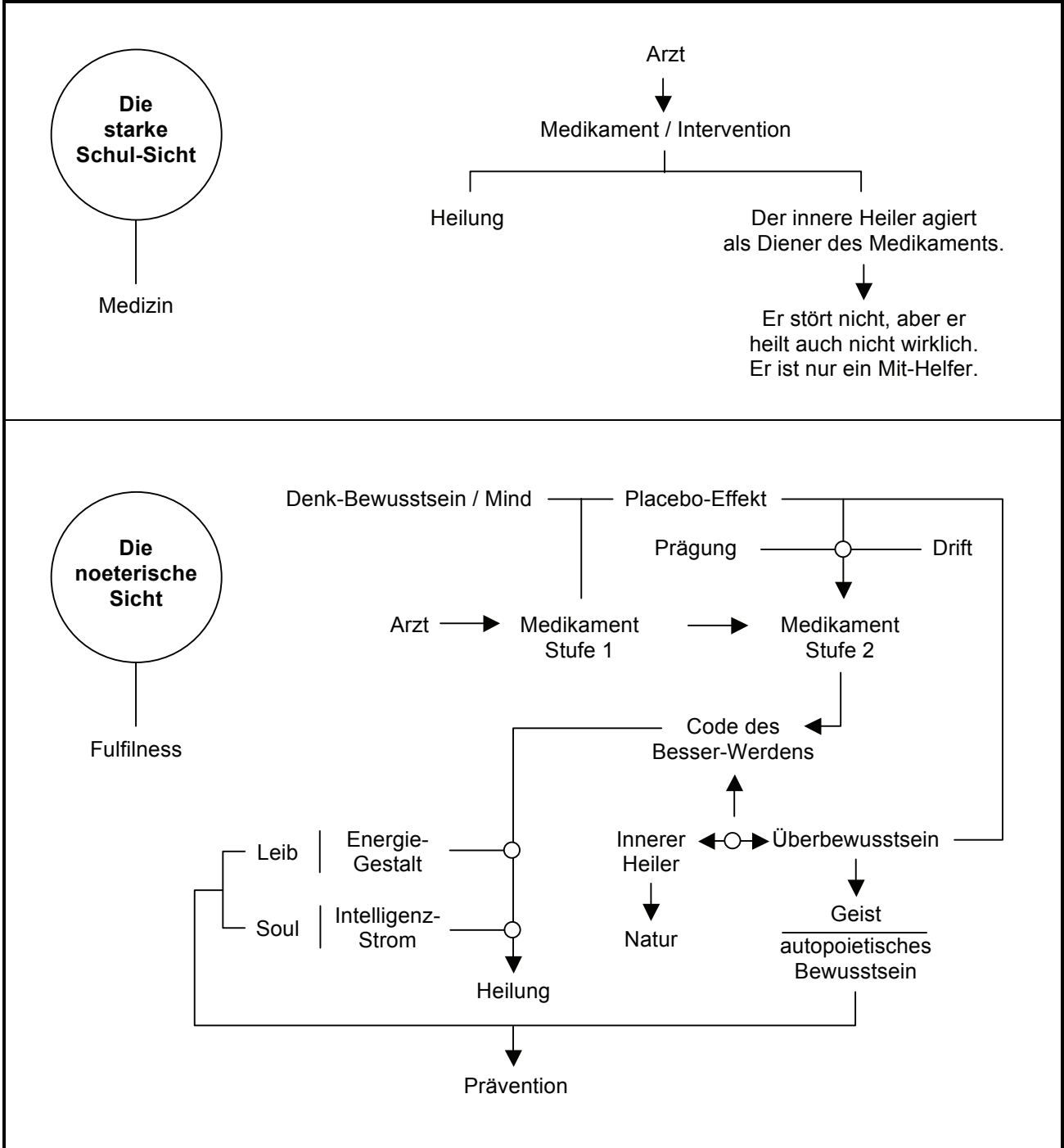
Der innere Heiler ist kein Agent der Prävention.

Fazit: Wenn der Mensch ein höheres Maß an Effizienz im Sektor der Heilung haben will, sollte er den noeterischen Schritt machen (Stichworte: rechte Seite / Überbewusstsein). Wenn er diesen Schritt vollzieht, bekommt er eine deutlich verbesserte Prävention ... sozusagen als Geschenk oben drauf:

Das, was die Heilung verbessert, ist der Beginn der echten Prävention.

Aus dieser Sicht lohnt ein Blick auf die unterschiedlichen Konzepte von Heilung:

DIE ZWEI SEITEN DER HEILUNG



Wenn die Heilung der Schul-Medizin funktioniert, gibt es nur Heilung. Wenn die Heilung der noeterischen Sicht funktioniert, gibt es Heilung plus eine Öffnung zu einer echten Prävention. Wenn diese Prävention durch Fulfilness zum täglich gelebten Standard wird, gibt es kaum Krankheiten, die der Heilung bedürfen. Es lohnt sich, das ganze Thema von der Prävention ausgehend zu instrumentalisieren. Dann wird die Gesundheit

die Regel und die Krankheit zu einer sehr seltenen Ausnahme.

Wenn man das Thema Krankheit und Prävention aus der Perspektive der Noeterik betrachtet, wird folgende Frage wichtig:

**Welches Bewusstsein,
das wir im Mind formen können,
ist besonders effizient,
um den Code des Besser-Werdens
als Energie-Gestalt und
als Intelligenz-Strom
aktivieren und lenken zu können?**

Dabei ist zu bedenken, dass der Code des Besser-Werdens in zweifacher Funktion wichtig ist: Er ist aktiv gestaltend, wenn es um Reparatur und Heilung geht (Akut-Situation). Aber er ist ebenso aktiv, wenn es um Prävention, Zukunft und Wahrscheinlichkeit geht.

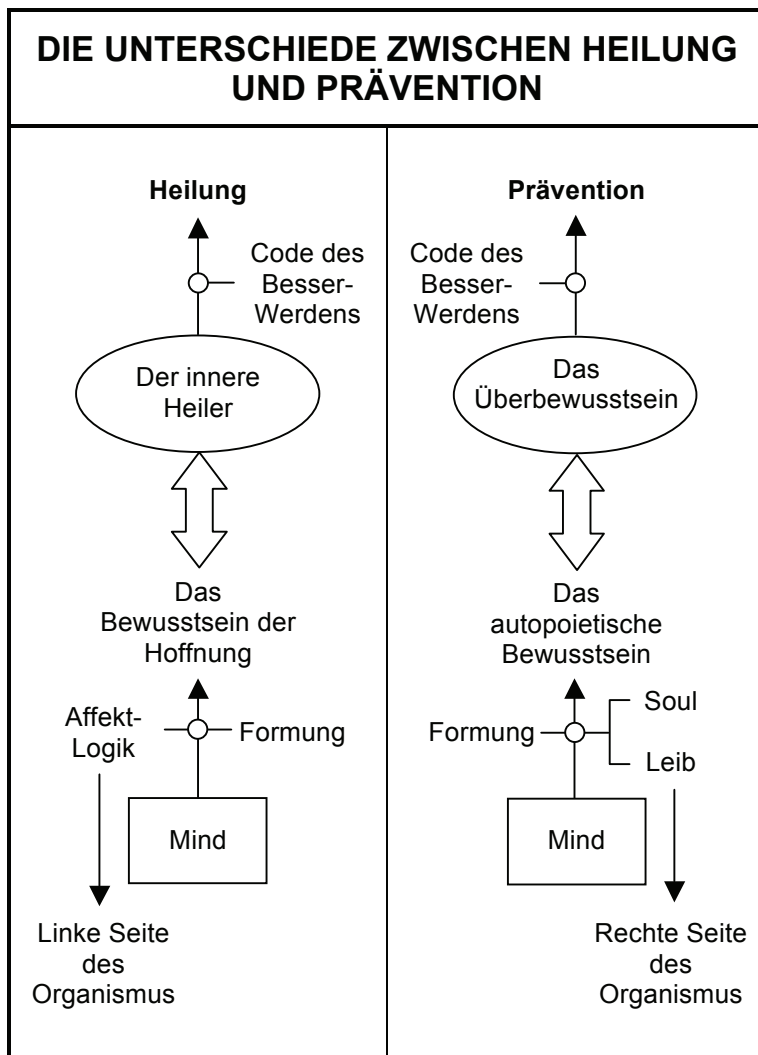


Wenn eine akute Krankheit vorliegt, wird der Code des Besser-Werdens von dem inneren Heiler gerufen und gesteuert (= Selbstheilungs-Dynamik). Wenn es um das Heil-Machen von Zukunft und Wahrscheinlichkeit geht (also um Prävention), wird der Code des Besser-Werdens hauptsächlich von dem Überbewusstsein gerufen und gesteuert.

Für beide Prozesse ist Bewusstsein ein wichtiger Faktor. Bei den Reparatur-Prozessen, die von dem inneren Heiler gestaltet werden, ist es das Bewusstsein der Hoffnung, das

vom Mind (genauer gesagt von der Affekt-Logik) geformt wird, und das im Zentrum aller Placebo-Wirkungen steht. Und bei den Präventions-Prozessen, die vom Überbewusstsein gestaltet werden, ist es das

autopoietische Bewusstsein, das von Soul und Leib in die Resonanz hineingerufen wird. Wir sehen: Mind-Formung ist immer beteiligt, wenn auch in unterschiedlichen „Formaten“ und in unterschiedlichen Zonen im Organismus (links versus rechts). Das folgende Schaubild skizziert diesen Aspekt:



Aus dieser Sicht ist es erfreulich, dass derzeit in einigen Kreisen der Wissenschafts-Medizin der Aspekt “Placebo als Bewusstseins-Form“ ernsthaft diskutiert und analysiert wird. Auch bei der immer stärker Beachtung findenden Akupunktur beobachtet man verstärkt Placebo-Effekte. Heinz Endres, von der Universität Bochum, der in diesem Feld forscht, und zwar über den Einsatz von Schein-Akupunktur im Vergleich zu echter Akupunktur, sagt: „Akupunktur stellt durch eine Kombination unspezifischer Faktoren ein Super-Placebo dar.“

Der Akupunktur-Experte Ted J. Kaptchuk und seine Kollegen von der



Harvard Medical School in Bosten, haben diese Meinung bestätigt. Auch sie haben Schein-Akupunktur verglichen mit realer Akupunktur. Und dabei haben sich die falschen Nadeln in der Regel als erheblich effektiver erwiesen. Für die Schein-Akupunktur gibt es einen besonders interessanten Test. Man hat Menschen mit schmerzhafter Sehnenscheiden-Entzündung wirkstofflose Tabletten gegeben. Und einer Vergleichs-Gruppe, die die gleichen Entzündungen hatten, Schein-Akupunktur ... also Nadeln, die nicht wirklich in die Haut eindringen, und die auch an falschen Stellen „gesetzt“ worden

sind. Das Ergebnis: Die falschen Nadeln erwiesen sich als erheblich effektiver als die chemisch aussehenden Placebos.

Es gibt inzwischen mehrere Studien, die Ähnliches zeigen: Je intensiver, komplizierter und auch ärztlich-professioneller das Ritual gestaltet wird, umso stärker sind die Wirkungen. Je mehr es in Richtung „kleine bunte Smarties“ abdriftet, umso weniger stark ist der Placebo-Effekt.

Wenn Placebo mehr ist als nur Einbildung oder störende Irrationalität ... wenn Placebo tatsächlich in der Lage ist, in inner-organische Prozesse der Selbst-Heilung positive Drifts hineinzutragen ebenso wie in die Moleküle der eingesetzten Heil-Chemie, dann bekommt man eine Ahnung davon, wie wichtig es ist zu wissen, woher diese Drifts kommen.

Nach meinen Beobachtungen können sie aus zwei Zonen kommen: aus der linken Seite des Organismus und aus der rechten Seite des Organismus, d.h. aus dem Sein (Tonal), das links platziert ist, und aus dem Werden (Nagual), das rechts wirksam ist. Es scheint so zu sein, dass die Drifts, die von der linken Seite hineingetragen werden, generell instabil und relativ schwach sind:

Am schwächsten scheint Lebens-Angst oder Todes-Angst zu sein.

Diese Arten von Angst, die von der linken Seite kommen, entfachen zwar starke Affekte, aber sie transportieren eher den Nocebo-Effekt.

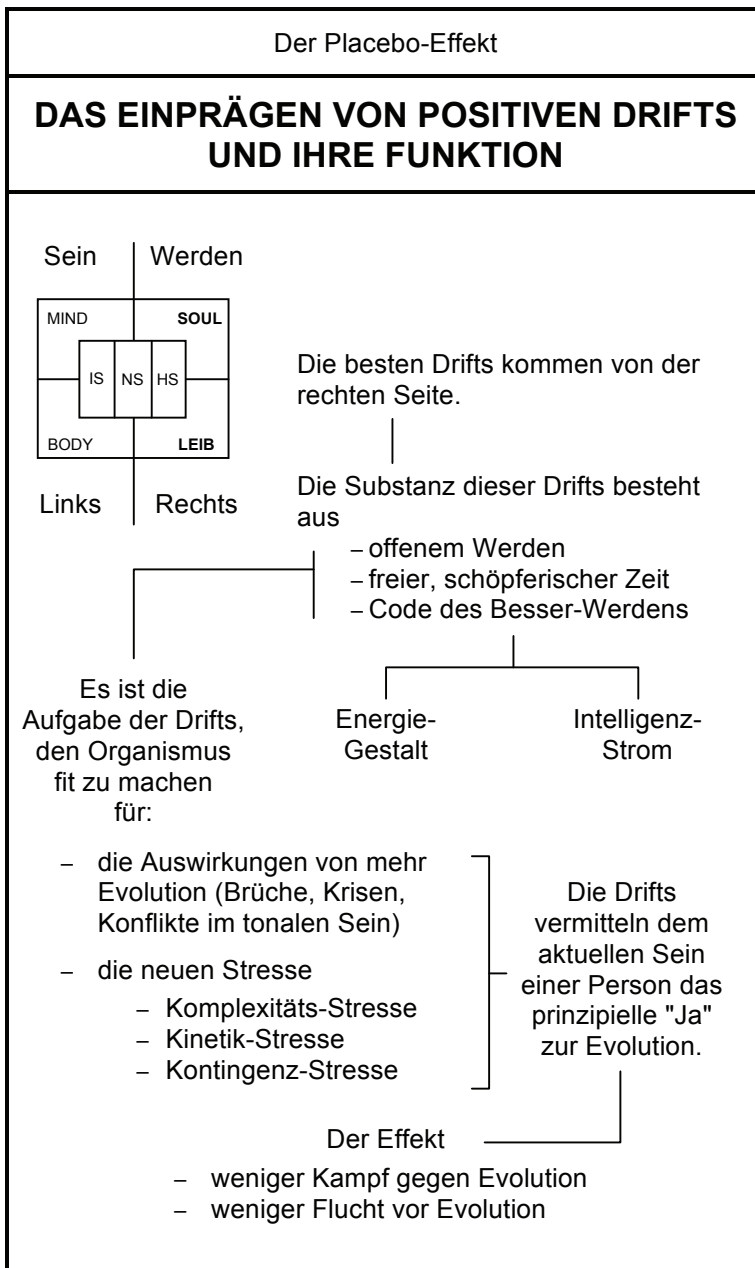
Alle Dimensionen von Selbst-Bestrafung und Selbst-Zerstörung kommen ebenfalls von der linken Seite und sind deutlich kontraproduktiv. Aber es gibt auch neutrale Drift-Inhalte, die von der linken Seite kommen, z.B. alles das, was mit Kampf gegen Evolution und Flucht vor Evolution zu tun hat, also gelebte Wehleidigkeiten. Relaxing, Wellness und zum Teil auch Meditation gehören dazu ebenso viele sekten-fanatische Aspekte oder religiöse Ideologien und Dogmen. Sie sind als Drift wirksam, weil sie neutral (also nicht böse) sind, aber sie weisen keine Stabilität und meistens auch nur eine schwache Wirksamkeit auf. Warum ist das so?

Die Drifts, die aus Kampf gegen Evolution entstammen, vermitteln dem aktuellen Sein einer Person und damit seinem Organismus und den darin stattfindenden Selbstheilungs-Prozessen in gar keiner Weise das „Ja“ zur Evolution. Wenn ich gegen Evolution kämpfe (in welcher Form auch immer, und das kann z.B. eine heroisch-spirituelle Form sein, die mich subjektiv zutiefst befriedigt), dann trägt diese Drift ein „Nein“ in sich. Heilung und Placebo-Effekte basieren aber eindeutig auf einem „Ja“ zur Evolution.

Das Gleiche gilt für alle Ambitionen und Handlungen, die auf Flucht vor Evolution angelegt sind. Dazu gehören wie gesagt die allermeisten Wellness-Angebote, Meditation und auch viele Aspekte, die man als „kompensatorischen Konsum“ bezeichnen kann (auch viele Hobbys gehören dazu). Auch hier bekommt die Drift einen falschen Inhalt, nämlich ein „Nein“ zur Evolution. Ein Leiden an der Evolution. Und dieses schwächt die Funktion der Placebos und damit auch die Funktion der Heil-Chemie und des inneren Heilers.

Es ist immer wieder wichtig, dass man sich klar macht, dass sowohl der Kampf gegen Evolution wie auch die Flucht vor Evolution subjektiv als ausgesprochen positiv entspannend oder sogar als euphorisch-befreiend erlebt werden können. Die subjektiven Erlebnisse und unsere Deutungen im Kopf sagen aber gar nichts über den wahren Inhalt der Drifts aus.

Wie das folgende Schaubild zeigt, ist es wichtig, dass die Placebos eine Drift in sich tragen, die von der rechten Seite kommt:



Die Substanz dieser Drifts besteht aus den Kategorien der rechten Seite, also Werden, freie schöpferische Zeit und der Code des Besser-Werdens. Das ist sozusagen diejenige inhaltliche Ladung, die am meisten "Ja" zur Evolution in sich zentriert.

Die Substanz der Drifts von rechts ist der Kern von Evolution. Und in diesem Kern ist sowohl die Energie-Gestalt des Werdens enthalten wie auch der Intelligenz-Strom des Werdens. Es ist die Aufgabe dieser Drifts, den Organismus fit zu machen für die Auswirkung von mehr Evolution. Dazu gehören alle Brüche, Krisen und Konflikte, die im tonalen Sein täglich stattfinden und bewältigt werden müssen, ebenso die neuen

Stresse, also Komplexitäts-Stresse, Kinetik-Stresse und Kontingenz-Stresse.

An dieser Stelle sehen wir deutlich: Die Medizin versucht, die Placebo-Effekte neu zu deuten und sie konstruktiv-positiv zu instrumentalisieren (es gibt an diversen Universitäten derzeit diese Bestrebungen). Dafür wird es wichtig sein, dass die Mediziner ihre naturwissenschaftliche Fixierung der linken Seite überwinden:

Wer die Kraft der Placebos nutzen will, muss außerhalb der Schul-Medizin aktiv werden.

Ärzte werden sich wohl oder übel wieder dem verpönten Leib-Seele-Problem zuwenden müssen. Und das wird bedeuten, dass man die kausalen Strategien von Input und Output, von Verursachung und Wirkung fallen lassen muss zugunsten von systemischen Konzepten, denn alles das, was auf der rechten Seite geschieht, passt nicht in das Erkenntnis-Modell der Schulmedizin und der Naturwissenschaften.

Es gibt inzwischen auch einige Mediziner, die ganz bewusst auf nicht-naturwissenschaftliche Methoden setzen. Dazu gehört einer der führenden Schmerz-Forscher in Deutschland, der Mediziner Walter Ziegelgänsberger. Er leitet die Arbeitsgruppe für klinische Neuropharmalogie am Münchner Max-Planck-Institut für Psychiatrie. Mit seinem Weltbild nähert er sich recht deutlich den Dimensionen der rechten Seite und dem autopoietischen Bewusstsein an, wenngleich das unter der relativ rationalen Rubrik „klassische Konditionierung“ geschieht.

Ziegelgänsberger sucht nach neuen Methoden, die in der Lage sind, einmal festgeschriebene Schmerz-Schaltkreise im Gehirn auszulöschen, oder wie er es nennt, „zu überschreiben“. Er entwickelt Techniken, um das Gehirn so zu stimulieren, dass es umlernt ... freiwillig und in die richtige Richtung. Dieser Aspekt ist gerade für die Schmerz-Therapie von großer Wichtigkeit, nämlich für diejenigen Menschen, die an chronischen Schmerzen leiden (und das ist in vielen Ländern eine weit verbreitete Krankheit).

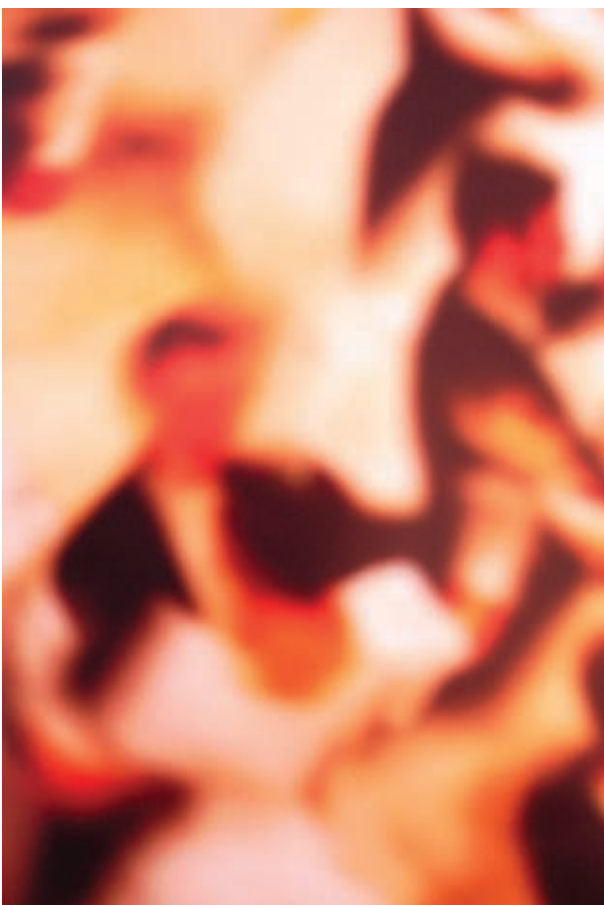
Die freiwillige Trennung von negativen Schaltkreisen steht im Mittelpunkt. Aber wie trennt sich ein Gehirn freiwillig von einem seiner Schaltkreise? Mit Pharma-Präparaten kann man das Gehirn nicht dazu zwingen. Mit

Logik (Einsicht) und mentalen Befehlen wird es auch nicht gelingen. Auch nicht mit „Think positive“.

Das Gehirn haftet sozusagen an diesen Schaltkreisen, obwohl es dem Menschen, zu dem es gehört, chronische Schmerzen bereitet. Es handelt sich um eine Fehl-Prägung, die im Gehirn zu einem Fehl-Verhalten führt.

Wie Walter Ziegelgänsberger schreibt, „hat das Gehirn ungewollt abwegige Dinge gelernt und befindet sich dadurch im Dauer-Alarm: Das Gehirn eines Schmerz-Patienten löst permanent Empfindungen aus, die mit dem ursprünglichen Sinn des Schmerzes, der Warn-Funktion, nichts mehr zu tun haben.“

Wenn man diese Fehl-Prägung, die sich bei den chronischen Schmerzen zu einem Neuro-Schaltkreis verfestigt hat, auflösen oder überschreiben will, dann gelingt das weder mit chemischen Substanzen noch geht es, wie Ziegelgänsberger parallel zu meinen Überlegungen sagt, „mit Wellness und Kuren“.



Für Ziegelgänsberger sind die heute üblichen Wellness-Prinzipien zumindest im Schmerz-Bereich dysfunktional. Er sagt: „Der Patient lässt die Seele baumeln, wird massiert und sagt, das tut gut, bitte weiter so. Auf diese Weise schaffen wir Patienten, die sich nur noch wohlfühlen können, wenn sie betütert werden. Am Arbeitsplatz geht es denen natürlich sofort wieder schlecht. Nach einer zweiten, dritten Kur will so einer womöglich dann gar nicht mehr zur Arbeit, weil sein Gehirn gelernt hat, ‚mit Wellness geht’s besser. Büro bedeutet Rückenschmerz.‘ Das hat er dann verinnerlicht.“

Die Strategien von Ziegelgänsberger sind nicht frei von medikamentösen

Konzepten, aber er setzt starke Medizin nur zu Beginn der Therapie ein, damit der Patient möglichst konsequent und schnell wieder schmerzfrei wird. Er muss sich schmerzfrei bewegen können, er muss schmerzfrei leben können. Das ist ein wichtiger Start-Impuls für das Gehirn. Aber alles das, was danach geschehen muss, also die Überschreibung und Auslöschung des Neuro-Schaltkreises kann nicht durch medizinische Heil-Chemie vollbracht werden. Also braucht man Impulse, die in der Lage sind, die inneren Selbstheilungs-Kräfte möglichst präzise an neue Schaltkreis-Optionen anzudocken.

Es ist also ein zweifaches und paralleles Arbeiten: Man erweckt den inneren Heiler und integriert ihn in eine neuronal-mentale Form (= die Option), die in etwa das Gegenteil von „Schmerz als Warn-Signal“ bedeutet. Diese Form ist zu Beginn weitestgehend leer (d.h. ohne real-subjektive Erfahrungen). Man muss sie erst sukzessiv auffüllen, und zwar durch emotionale Begegnungen mit dem inneren Heiler, am besten in Form von ekstatischen Erlebnissen mit Überschuss-Energie (= Konfluenzen).

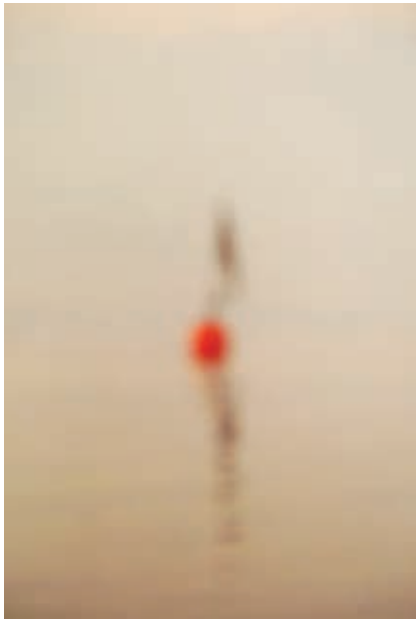
Durch Konfluenzen wird die neue Form gefestigt und aktiviert. Darauf aufbauend beginnt der innere Heiler (der ja, wie ich bereits geschrieben habe, nur auf das Akute einer Krankheit reagieren kann), diese neue Form zu benutzen. Er trägt sie dorthin, wo die Ursache für die chronischen Schmerzen platziert ist ... in das Gehirn ... zu dem schlechten (falsch gelernten) Schaltkreis.

Das Überschreiben geschieht somit durch die Zusammenarbeit von ekstatischen Konfluenzen und innerem Heiler. Die Ekstasen sind dabei „real da“, die Arbeit des inneren Heilers bleibt dabei unsichtbar.

Das ist der Weg von Noetic Healing.

Wenn man das Gehirn zu einem Umlernen führen möchte, braucht man Konzepte, durch die der Patient in möglichst euphorischer und ekstatischer Form lernt, wie intensiv der innere Heiler ihm zur Seite steht. Je mehr der Patient diesen inneren Heiler als ein Geschenk von „höheren Energien“ erlebt, umso schneller und bereitwilliger folgt das Gehirn den Intentionen des inneren Heilers und überschreibt den schädlichen Schaltkreis.

Analysiert man aus dieser noetischen Sicht, mit welchen Methoden



Ziegelgänsberger dieses intensive Erlebnis der Selbstheilungs-Energie stimulieren und verursachen möchte, dann wird die Sache doch wieder sehr klassisch-medizinisch und leider auch sehr dualistisch. Warum? Er sagt: „Wir müssen mit dem intensivsten Psychopharmakon, das wir haben, arbeiten, der Sprache.“

Auch ich bin der Meinung, dass Sprache und Dialoge wichtig sind, besonders wenn sie in ein vertrauensvolles Arzt-Ritual eingebunden werden. Auf der anderen Seite glaube ich, dass das Wort nicht ausreicht. Das normale Wort gehört zum

kartesischen Dualismus. Es ist ein Instrument zur Herstellung von Bezeichnungen, die unsere Welt objektivieren (tonalisieren). Daraus folgt:

**Je besser die Worte funktionieren,
umso weniger
ist die rechte Seite präsent.**

**Je scheinbar besser die Worte wirken,
umso größer
wird die Distanz zu der heilsamen Heilheit
der Überschuss-Energie.**

Wie Ziegelgänsberger selbst schreibt, gibt es ja nicht nur diesen Schaltkreis im Gehirn, den man als Resultat eines Fehl-Lernens bezeichnen kann, sondern es gibt auch die subtile Energie der Selbst-Zerstörung. Viele Menschen hängen geradezu an ihren Krankheiten. Sie brauchen diese Krankheiten. Und sie ziehen aus ihrem Leiden auch eine indirekte Form von Gewinn heraus. Wenn man mit Worten arbeitet, erzeugt man in der Regel lediglich eine Rationalisierung für die vorhandene Selbst-Zerstörung.

Das alles weiß das Team von Ziegelgänsberger natürlich, aber es sieht im Moment so aus, als würden die Wissenschaftler keinen Weg kennen, wie man diese versteckten, inneren destruktiven Bindungen auflösen kann (in der Noeterik würde man hier z.B. mit dem Ritual der 3 Perlen arbeiten). Offensichtlich weiß man auch nicht, mit welchen Stimuli und

Interventionen man den inneren Heiler, der ja ein Abstraktum zu sein scheint, so konkret machen kann, dass die überschreibende Form (= die Option der Heilung) gefestigt und gefüllt werden kann. Man braucht Schaltkreis-Optionen, die stärker sind als alte und falsche Schaltkreise, und die zugleich stärker sind als die aktuelle Selbst-Zerstörung. Erst auf dieser Basis kann ein Mensch mit seinem ganzen Leben einsteigen in das, was ich an dieser Stelle die „Kaskade nach oben“ genannt habe:

Selbst-Heilung ohne Medikamente.

In den Konzepten der Arbeitsgruppe von Ziegelgänsberger ist aus meiner Sicht zu viel linke Seite, also zu viel Sein, zu viel Körper und auch zu viel Mind im Spiel. Da er überwiegend auf dem Schmerz-Gebiet arbeitet, liegt es nahe, die Wechselbeziehung zwischen Körper (Gehirn) und Mind besonders wichtig zu nehmen, denn Schmerzen erleben wir ja sehr stark im Mind und im Bewusstsein. Dementsprechend sind die bisher diskutierten Heilungs-Konzepte auch sehr mind-orientiert. Zum Beispiel erwähnt Ziegelgänsberger nicht nur die Strategie „mehr Gespräche über die Krankheit“, sondern er sagt auch, „Schmerz-Patienten sollten Tagebücher über ihre Fortschritte führen“.

Sowohl das Gespräch wie auch die Tagebücher sind nicht nur auf der linken Seite des Organismus platziert, sondern sind eben auch relativ kognitiv. Und es bleibt zweifelhaft, ob man mit kognitiven Therapie-Ansätzen wirklich erfolgreich sein kann, die ja letztlich lediglich die Erkenntnis-Strategie der Naturwissenschaft widerspiegeln. Anders gesagt: Es bleibt offen, ob Methoden, die eindeutig aus der Denk-Bewusstheit stammen, das autopoietische Bewusstsein, das im rechten Teil des Organismus platziert ist ... nämlich dort, wo das Werden in den Organismus einfließt ..., hilfreich sein können.

Einen Hinweis darauf, dass der Code des Besser-Werdens in Verbindung mit Alchemetics eine positiv-heilende Drift in die Pharma-Substanzen hineinträgen kann, gibt es inzwischen, und zwar von dem Turiner Placebo-Experten Benedetti. Nach einer Operation hat man die Patienten an eine automatische Infusions-Maschine angeschlossen, die ihnen heimlich gängige Schmerz-Mittel verabreichte. Weder Pfleger noch Ärzte befanden sich in dem Raum. In einer Kontroll-Gruppe priesen die Doktoren die Arznei mit warmen Worten an und verabreichten sie mit den eigenen Händen. Dabei gaben die Turiner Ärzte den Patienten nur jeweils

so viel Arznei-Mittel bis die Schmerzen in etwa um die Hälfte gesunken waren. Also eine eher reduktive Dosierung.

Das Ergebnis: Bei den ahnungslosen Test-Personen wurden deutlich höhere Mengen an Schmerzmitteln erforderlich, obwohl sie ja im Prinzip mindestens genau so gut medikamentös versorgt worden waren, wenn nicht sogar deutlich besser. Und bei den Personen, mit denen die Ärzte gesprochen hatten und wo sie mit eigener Hand Spritzen gesetzt hatten, war der Bedarf an Heil-Chemie deutlich geringer.

Es wurde hier also kein Placebo-Mittel gegeben, sondern ein richtiges, echtes Pharmakon, also Heil-Chemie. Was dieser Test in Ansätzen zeigt, ist folgendes: Heil-Chemie ist nicht Heil-Chemie. Irgendetwas passiert in unserem Organismus mit dieser Heil-Chemie. Wenn der Placebo-Effekt und der innere Heiler unterdrückt werden, scheint man sehr viel Heil-Chemie zu benötigen. Wenn der innere Heiler und der Placebo-Effekt sehr gut Hand in Hand arbeiten und dadurch einen sehr starken Einfluss haben (genauer gesagt, wenn sie eine sehr starke Drift in das Pharmakon hineinragen können), dann benötigt man weniger Heil-Chemie, d.h., die Heil-Chemie wirkt ganz offensichtlich intensiver.

Das widerspricht natürlich dem klassischen linearen Denken, wie es in der Medizin und der Naturwissenschaft üblich ist. Dort wird behauptet: Eine Heil-Chemie bleibt in ihrer Wirksamkeit immer konstant. Sie kann nicht schwanken. Aber das stimmt offensichtlich so nicht: Auf der Molekular-Ebene kann die Heil-Chemie aufgrund der oben beschriebenen eingepägten Drift ganz offensichtlich besser wirken als es die Chemie zulässt, aus der sie besteht. Mit anderen Worten:

**Das Geistige
kann die Materie der Chemie
wirksamer machen.**

Vieles spricht also für eine Ausweitung der medizinischen Strategien in Richtung einer gezielten Aktivierung der inneren Selbstheilungs-Prozesse. Und auch vieles spricht für eine rational konzipierte Aktivierung von Placebo-Effekten in Kooperation mit den noeterischen Konzepten. Aber derzeit scheint es auf diesem Gebiet einen stillen Krieg zu geben zwischen vielen Medizinern und ihren forschenden Kollegen an den Universitäten. Während bei den Universitäts-Professoren ganz eindeutig seit Jahren ein vorsichtiges Umdenken stattfindet in Richtung „ja zu

Placebo“ und „neue Strategien für den inneren Heiler“, wollen die praktizierenden Mediziner, die ja jeden Tag in einem ungeheuren Stress stehen, von diesen „Neben-Linien“ nichts wissen.

Wie der Essener Psychologe und Placebo-Experte Manfred Schedlowsky schreibt, wird dieser Bereich „von den Medizin-Studenten bis zu den Chef-Ärzten nicht richtig ernst genommen. Die halten das für Psycho-Gelaber.“

Weil das so ist, werden in unzählig vielen Praxen Menschen oder Kranke im 3-Minuten-Takt abgefertigt, oft ohne wirkliche Dialoge. Und auch in den Krankenhäusern verschiebt man die Krankenbetten von einer Diagnose-Maschine zur nächsten. Und dabei geht, wie der Psychologe Paul Enck argumentiert, genau das kaputt, was als Minimal-Basis für Placebo und Aktivierung des inneren Heilers wichtig wäre, nämlich das Arzt-Ritual.



Fast jeder dritte Deutsche findet das Gesundheits-System schlecht und will es grundlegend umgekrempelt sehen (Umfrage des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen, Köln). Fast alle Patienten (über 90%) weisen darauf hin, dass die Kommunikation zwischen Arzt und Patient eine eminente Schwachstelle im gesamten Heilungs-Prozess darstellt. 46% der Befragten geben an, dass ihnen das Ziel der Behandlung selten oder niemals von ihrem Arzt erklärt worden sei.

Auf dieser Basis können sowohl der Placebo-Effekt wie auch die Aktivierung der Selbstheilungs-

Kräfte nur sehr begrenzt funktionieren. Und dementsprechend kommentiert Manfred Schedlowsky, dass hier das Heilungs-System als Ganzes Gefahr läuft, eines der wichtigsten Heil-Instrumente zu verlieren. Wenn die Ärzte nicht mehr im Rahmen des Arzt-Rituals funktionieren,

wird der Arzt selbst zum Gegenteil von Placebo, und das nennt man Nocebo. Schedlowsky dazu:

„Ein kalter, gefühlloser, unbeteiligter Arzt wird eine Nocebo-Antwort hervorrufen.“

Ohne eine aktivierte Selbstheilungs-Dynamik würde ein Großteil der medizinischen Fortschritte als „heiße Luft“ in sich zusammenbrechen. Insofern ist es gut, dass der innere Heiler in erster Linie ein biologischer Automatismus der Autopoiese, also des Überlebens-Programms ist.

Der innere Heiler ist aus dieser Sicht ziemlich stabil. Aber ... er benötigt, um auf einem hohen Niveau funktionieren zu können, zusätzliche Impulse und Strategien, z.B. das Arzt-Ritual mit der Erweckung des Placebo-Effekts ... gut integriert in die pharmakologische Intervention. Der innere Heiler benötigt auch das, was ich bereits unter dem Stichwort Noetic Healing beschrieben habe, also das Herstellen von Paradoxical Arousal, damit negative und blockierende Angst-Stresse kompensiert oder „aufgesogen“ werden können.

Wir alle glauben, dass die Medizin dasjenige System sei, das unsere Gesundheit herstellt und pflegt. In Wirklichkeit ist die Medizin nur dann erfolgreich, wenn sie sich in die Gesetze der Autopoiese einfügt.